

## Ostmärktische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den hiesigen Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thurn Stadt und Vorstädte, von der Geschäftsstelle der den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft (Belagblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonette oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit Platzvorbehalt 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thurn.“

Thurn, Sonnabend den 11. Mai 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thurn. Verantwortlich für die Schriftleitung: I. B. Ernst Heeger in Thurn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 10. Mai. (W.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 10. Mai.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampfzonen war die Artillerietätigkeit tagsüber nur im Gebiet des Kemmel, beiderseits des Luce-Baches und auf dem Südufer der Aare lebhaft. Starke Feuerkraft in diesen Abschnitten folgten feindliche Vorstöße. Bei ihrer Abwehr und bei reger Erkundungstätigkeit machten wir Gefangene. Am Abend und während der Nacht lebte der Artilleriekampf zwischen Yser und Dije vielfach auf. — An der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität auf Erkundungstämpfe beschränkt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

### Zum Friedensschluss mit Rumänien.

Es sind bald fünf Jahre her, als der erste Friede von Bukarest den großen Balkankrieg beendete, der Bulgarien von stolzer Höhe stürzte, es zwang, die meisten Eroberungen an seine einstigen Bundesgenossen herauszugeben und sogar ein Stück seines alten Besitzes, Silistria, an Rumänien abzutreten, das sich diesen Gebietszuwachs durch bloße Drohung erkrogt hatte. Eine verhängnisvolle Erwerbung, denn Rumänien glaubte nun, die Möglichkeit würde sich wiederholen. Es wartete, Freundschaft gegen die Mittelmächte heuchelnd, auf ihre Niederlage, und als bestochene Minister es endlich in den Krieg trieben, war es zu spät. Das Werk, das König Karol in fast 50 Jahren errichtet hatte, brach in halbvollem Wochen zusammen. Nun kommt es zu einem neuen Frieden in Bukarest. Wieder im Mai. Diesmal am 7. Aber wie anders! Rumänien ist besiegt, muß die Bedingungen annehmen, die ihm die Sieger, Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei, vorschreiben, muß alles bulgarische Land, auch die 1878 erzwungene Dobrußja herausgeben, einen breiten Grenzstreifen an Ungarn abtreten. Für Deutschland kommen Abtretungen nicht in Frage und auf eine Entschädigung an barem Geld hatten alle Sieger verzichtet. An ihre Stelle trat die Ausnutzung der Wirtschaftskraft des besiegten Landes, zunächst für die Dauer des Krieges. Um sicher zu gehen, räumen die Sieger das Land noch nicht, sechs Divisionen werden dort bleiben und achten, daß an Getreide und Erdöl alles herausgeholt wird, was herausgeholt werden kann. Dieselben Produkte spielen aber auch in Friedenszeiten die Hauptrolle in den Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rumänien. Diese sind durch einen Handelsvertrag bis 1930 geregelt, über den sich vor seiner Bekanntgabe noch nichts sagen läßt. Dagegen ist die Petroleumerzeugung monopolistisch geregelt. An der Verwertung des Monopols sind Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und Rumänien beteiligt, doch hat Deutschland hier Vorzugsrechte, die als Gegengewicht gegen den ungarischen Landerwerb gelten. Denn mit dem abgetretenen Bandstreifen erhält Ungarn auch ausgedehnte Wälder schönsten Bestandes. Es war nicht leicht, diese Vorzugstellung Deutschlands durchzusetzen. Welchen Wert sie schließlich haben wird, läßt sich nicht mit aller Bestimmtheit sagen, aber jedenfalls ist das Vorrecht in Geld abzuschätzen und bietet so einen Ersatz für die ausgebliebene bare Kriegsentchädigung. Auch sei nochmals daran erinnert, daß Rumänien keinen Ersatz für das erhält, was im Laufe des Krieges aus dem Lande herausgeholt worden ist und das auf eine Milliarde geschätzt wird.

Jedenfalls gibt der „Petroleumfrieden“ einen Fingerzeig, wie ein siegreicher Staat für Kriegsentchädigung sorgen kann, ohne den Besiegten in die oft unüberwindliche Verlegenheit bringen zu müssen, nun auch noch die Verzinsung einer großen Kriegsentchädigung an barem Gelde auf sich zu nehmen. Ganz abgesehen davon, daß bare Kriegsentchädigungen nicht immer segensreich sind.

### Die historische Schlusssitzung.

Die am Dienstag stattgefundene Schlusssitzung der Friedensverhandlungen mit Rumänien, die im Schloß Cotroceni stattfand, wurde kurz vor 11 Uhr vormittags von Staatssekretär v. Kühlmann mit folgender Ansprache eröffnet:

„Meine Herren! Es ist nach langen und mühevollen Verhandlungen gelungen, zwischen den verbündeten Mittelmächten und dem Königreich Rumänien den Frieden zustandzubringen. Mit diesem Frieden hat der Krieg im Osten für die verbündeten Mittelmächte seinen Abschluß erreicht. Wir hoffen, daß die Bestimmungen dieses Friedens nicht nur den politischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Mittelmächte voll Rechnung tragen werden, sondern daß sie auch dem Königreich Rumänien

die Möglichkeit gewähren, in Zusammenarbeit mit den Mittelmächten die durch den Krieg geschlagenen Wunden wieder zu heilen.

Ich bitte Sie, meine Herren, zur Zeichnung des Friedensinstrumentes schreiten zu wollen, und schlage dazu vor, daß die Bevollmächtigten der einzelnen Länder sich gruppenweise zusammensetzen.“

Hierauf tritt man zur Unterzeichnung des Friedensvertrages, der mit seinen rechtspolitischen und handelspolitischen Zugeständnissen einen außerordentlichen Umfang einnimmt.

### Um die Dobrußja.

Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet aus Sofia: Staatssekretär von Kühlmann empfing in der kaiserlichen Gesandtschaft drei Vertreter der Vereinigung der Dobrußja, die ihm ihre Forderungen darbrachten und ihm ihre Unruhe darüber ausdrückten, daß der in Bukarest geschlossene Friedensvertrag den Bewohnern der Dobrußja nicht die erwartete Vereinigung der gesamten Dobrußja mit Bulgarien gebracht habe. Sie fügten hinzu, daß sie trotzdem noch die Hoffnung hegten, daß das mächtige verbündete Deutsche Reich und sein großer Monarch den Wunsch der Dobrußja unterstützen würde, der dahin gehe, die gesamte Dobrußja mit ihrem Mutterlande vereinigt zu sehen. Staatssekretär von Kühlmann erwiderte: Der Friedensvertrag von Bukarest, von dem Sie ja schon wahrscheinlich Kenntnis genommen hätten, habe die Verwirklichung eines großen Teiles der bulgarischen Bestrebungen mit sich gebracht. Es bestehe die berechtigte Hoffnung, daß der noch verbleibende Teil dieser Bestrebungen in kurzer Frist gleichfalls verwirklicht werde. Die kaiserliche Regierung habe bisher stets diesem Wunsche vollkommene Sympathie entgegengebracht.

### Auszeichnung v. Kühlmanns.

König Ferdinand verlieh dem Staatssekretär von Kühlmann das Großkreuz des St. Alexander-Ordens mit Schwertern. Der König empfing später auch den Gesandten von Rosenberg sowie den Vertreter des Auswärtigen Amtes im deutschen Hauptquartier Freiherrn von Lersner.

### Rundgebung der rumänischen Regierung.

Die rumänische Regierung erließ aus Anlaß des Friedensschlusses an die Bevölkerung im besetzten und unbesetzten Gebiet folgende Rundgebung: Der Friede wurde heute, 12 Uhr mittags geschlossen und trägt den Namen „Friede von Bukarest“. Alle Fragen, die zwischen Rumänien und einem der Staaten, mit denen es sich im Kriege befand, streitig waren, sind erledigt. Die normalen Beziehungen mit diesen Staaten werden wieder aufgenommen und das Land tritt wieder in Neutralität ein. Hindernisse, die einer friedlichen inneren Entwicklung im Wege standen, sind endgültig beseitigt, und Rumänien kann nun im Schutze seiner vom Kriege unangeführt gebliebenen verfassungsmäßigen Einrichtungen ans Werk gehen, um die Spuren des Krieges zu beseitigen und den durch den Frieden geschaffenen Zustand zu befestigen.

benen verfassungsmäßigen Einrichtungen ans Werk gehen, um die Spuren des Krieges zu beseitigen und den durch den Frieden geschaffenen Zustand zu befestigen.

### Außenminister Arion über den Frieden.

Der rumänische Minister des Äußern Konstantin Arion gewährte kurz nach der feierlichen Unterzeichnung des Friedensvertrages dem Vertreter der „Lumina“ ein Unterredung, in der der Minister u. a. erklärte: Der Friede von Bukarest ist das Ergebnis des mit so viel Leichtsinn und mangelhafter Vorbereitung geführten Krieges. Daher enthalte er auch schmerzliche Abmachungen, vor allem in den territorialen Zugeständnissen. Aber dennoch ist für unser Volk nach den mühevollen Verhandlungen eine wirtschaftliche Lage geschaffen worden, die ihm ein fruchtbares Arbeiten gestattet und seine Zukunft sichergestellt. Rumänien wird in Zukunft allen kriegsführenden Staaten gegenüber eine strenge ehrliche Neutralität wahren.

Der Abschluß des Friedens ist von der gesamten Bukarester Presse mit großer Befriedigung aufgenommen worden.

### Auflösung des rumänischen Parlaments.

Durch königliche Verordnung sind die beiden Kammern des rumänischen Parlaments aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind für die Zeit vom 1. bis 9. Juni ausgeschrieben. Das Parlament soll am 17. Juni zusammentreten.

### Die Kämpfe im Westen.

#### Deutscher Heeresbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 8. Mai, abends.

Ostliche Kämpfe südlich vom Dillebuscher See.

#### Großes Hauptquartier, 9. Mai.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Ypern und Bailleul hielt tagsüber lebhafteste Artillerietätigkeit an. Ostliche eigene Angriffe südlich vom Dillebuscher See hatten vollen Erfolg. Rheinische und badische Truppen erstürmten in 2 Kilometer Breite stark ausgebaut feindliche Linien auf dem Ost-Ufer des Yper-Baches. Sie stießen hier anscheinend in einen französisch-englischen Angriff hinein und zersplitterten seine Kraft. Nur zu beiden Seiten der Straße Reninghelst-Kemmel kam der feindliche Angriff zu voller Entwicklung. Er wurde ebenso zurückgeschlagen wie Gegenangriffe gegen unsere neu erwonnene Stellung. Wir machten 675 Gefangene von sechs französischen und zwei englischen Divisionen, die schwere, blutige Verluste erlitten.

Bei Abwehr englischer Vorstöße am Südufer der Yps, bei Bucquoy und südlich von Albert machten wir Gefangene. Bei dem gestrigen erfolglosen nächtlichen Angriff australischer Truppen an der Straße Corbie-Bray blieben

45 Gefangene, darunter 4 Offiziere, in unserer Hand. Nördlich vom Luce-Bach und auf dem Westufer der Aare blieb der Feuerkampf gesteigert.

Erfolgreiche Erkundungsvorstöße an mehreren Stellen der übrigen Front.

In den drei letzten Tagen verlor der Gegner im Luftkampf und durch Abschuß von der Erde aus 37 Flugzeuge. Oberleutnant Schleich schoss gestern drei feindliche Flugzeuge ab und errang damit seinen 26., 27. und 28. Buffleg.

#### Dien.

#### Ukraine:

An der Nordküste des Asowschen Meeres stießen wir bis zur Don-Mündung vor und haben Rostow besetzt. Die Verhandlungen über die Festsetzung einer Demarkationslinie werden demnächst begonnen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 9. Mai, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

#### Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 7. Mai nachmittags lautet: Nördlich und südlich der Aare beiderseitige Artillerietätigkeit. Ein deutscher Handstreich auf einen kleinen französischen Posten westlich von Hangard scheiterte. Dagegen brachten die Franzosen in derselben Gegend im Laufe einer Einzelunternehmung Gefangene zurück. Von der übrigen Front nichts zu melden.

Französischer Bericht vom 7. Mai abends: Lebhafteste beiderseitige Artillerietätigkeit an der Front Milles-Billers-Bretonneux. Ein Handstreich südlich vom Hartmannswillerkopf scheiterte. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

#### Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 7. Mai morgens lautet: Wir führten einen erfolgreichen Vorstoß in der Gegend von Neuville-Bitasse aus, machten einige Gefangene und erbeuteten 3 Maschinengewehre. Die Verluste unserer Truppen waren leicht. Ein vom Feinde bei Boyelles versuchter Angriff wurde zurückgeschlagen. Sonst nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 7. Mai abends: Unsere und des Feindes Artillerie waren nördlich von der Yps sehr tätig und haben auch an anderen Stellen der Schlachtfrenten eine gewisse Tätigkeit gezeigt. Weiter ist nichts zu berichten.

Englischer Bericht vom 9. Mai morgens: Ein erfolgreicher Gegenangriff englischer und französischer Truppen vertrieb gestern Abend den Feind im Abschnitt von Laehnte und Boormezeele aus den Tellen der Front der Alliierten, in denen er am Morgen hatte Fuß fassen können, und stellte die ursprüngliche Lage wieder her. Wir machten einige Gefangene. Heute Morgen griff der Feind wiederum nördlich von Kemmel an, und es gelang ihm, unsere Linie an einer Stelle, an der der Kampf noch andauert, ein wenig einzudrücken. Truppen zweier deutscher Divisionen nahmen an dem feindlichen Angriff gestern Morgen teil. Der Feind erlitt schwere Verluste sowohl durch unser Artilleriefeuer als auch in den Infanteriekämpfen beim Angriff und dem darauffolgenden Gegenangriff. Ostliche Kämpfe fanden gestern bei Bucquoy statt, bei denen wir 30 Gefangene machten. In der Nacht machten wir zwischen Somme und Ancre weitere Fortschritte. Unsere neuen Stellungen in diesem Abschnitt wurden verbessert. Wir machten einige Gefangene. Feindliche Streifzüge wurden bei Lens und Merris zurückgeschlagen. Die feindliche Artillerie entwickelte im Abschnitt von Albert während der Nacht beträchtliche Tätigkeit.

#### Um den Kemmel.

Die täglich anhaltenden Artilleriekämpfe am Kemmel, die sich auch am 6. Mai vorübergehend vom Merfanaal bis Bailleul zu größter Heftigkeit steigerten, zeigen, daß der Kampf um diese wichtigen Höhenstellungen von der Entente nicht aufgegeben ist. Immer wieder beständigen französischen und englischen Gefangene, die bei der jüngsten französischen Niederlage dort in deutsche Hände fielen, daß das Ziel der Entente die unbedingte Wiedereroberung dieses Berges ist.

#### Verdächtige Schweigekamelt.

Auffallenderweise bringt der französische Heeresbericht keine Nachricht von den nördlich Amiens gelegenen Kriegsschauplätzen, da schon die Franzosen gerade dort besonders schwer für England bluten müssen. Dies gibt umso mehr zu denken, als der englische Heeresbericht in der französischen Presse nicht mehr abgedruckt werden darf.

Die Kämpfe an der See.

Eine Havasnote kündigt die bevorstehende Räumung Opatowitz an. Die Note beschränkt, daß die Linie Ostsee bis Boomerange durchbrochen werden könnte, und erklärt, daß man in diesem Falle Opatowitz nicht räumen könne, was jetzt noch ohne Schwierigkeiten geschehen könnte. Der Feind sei bis jetzt nur an einigen Punkten eingedrungen.

Die ökonomische Verteilung der deutschen Streitkräfte.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Lugano: Barzini schildert die bewundernswürdige ökonomische Verteilung der deutschen Streitkräfte. Seit dem 9. April seien kaum 45 Divisionen im Kampf gewesen. Drei Viertel des Heeres liegen in Ruhe und in Vorbereitung. Die Armee sei deshalb offenbar imstande, jeden Augenblick mit aller Kraft anzugreifen, was nach Ansicht der Verbandsführer zwischen Albert und Aras geschehen würde. Die gegenwärtige erwartungsvolle Stimmung werde allgemein als Schwüle vor einem ungeheuren Gewittersturm empfunden.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

Ämtliche Wiener Meldung vom 9. Mai: Italienischer Kriegsausbruch:

An der Piave war das Geschützfeuer auch gestern beiderseits lebhaft. An der Gebirgsfront wurden an mehreren Stellen italienische Erkundungen vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

Die Kämpfe zur See.

Ein U-Boot versenkt 48 247 Tonnen!

W. L. B. meldet amtlich:

Ein aus dem Sperrgebiet um die Azoren zurückgekehrter U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän Edelmann, hat dort neun wertvolle Dampfer und sieben Segler von 38 747 Brutto-Registertonnen, sowie das italienische Hilfskreuzerschiff „Sterope“ von 9500 Brutto-Registertonnen, insgesamt Frachttraum von 48 247 Brutto-Registertonnen, versenkt.

Unter den Schiffen befanden sich außer dem genannten Hilfskreuzerschiff die bewaffneten italienischen Dampfer „Tea“ (5395 Brutto-Registertonnen), „Antioja Accame“ (4439 Br.-Registertonnen), „Prometeo“ (4455 Br.-Reg.-Tonnen), „Avola“ (3835 Br.-Reg.-Tonnen), der bewaffnete englische Dampfer „Harewood“ (4150 Br.-Reg.-Tonnen), die englischen Segler „Cecil Shaw“, „Jorgina“, „Batalanga“, „Frances“ und die portugiesische Bark „Lustania“ (529 Br.-Reg.-Tonnen). Zwei 7,5 Zentimeter-Geschütze wurden erbeutet.

Die versenkten Ladungen bestanden, soweit festgestellt werden konnte, aus: 9700 Tonnen Getreide, 7500 Tonnen Mehl, 5000 Tonnen Reis, 6000 Tonnen Messing und Draht, 11 000 Tonnen Naphtha, 700 Tonnen Baumwolle, 450 Tonnen Salz, 200 Tonnen gefärbte Häute, 450 Tonnen Nughölzer, 45 Tonnen Messing wurden für die heimische Kriegswirtschaft mitgebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Empfindliche Störung

des feindlichen Transportverkehrs.

W. L. B. meldet amtlich:

Das unter dem Kommando des Kapitänsleutnants von Clasen appretierte U-Boot hat in der stark bewachten Frischen See und deren Zufahrtsstraßen mit bestem Erfolge gearbeitet und den Transportverkehr unserer Feinde neuerdings empfindlichen Abbruch getan. Durch umsichtige und energische Führung und klugem Einsatz des Bootes gelang es dem Kommandanten, sieben Dampfer, zum Teil aus geschützten Gewässern heraus, und drei Segelboote mit zusammen 26 000 Brutto-Registertonnen

Wertvolles Kriegsmaterial des Feindes und für die Kriegführung wichtige Rohstoffe: Kupfer, Erz, Eisenerz, Kohlen, Kork usw., wurden mit den Ladungen der Schiffe vernichtet. Im einzelnen wurden folgende namentliche Feststellungen gemacht: bewaffneter englischer Dampfer „Landonia“ (2504 Tonnen), Ladung 3500 Tonnen Eisenerz nach Glasgow, der Geschützführer des Dampfers gefangen eingebracht, und „Baron Merries“ (1610 Tonnen), Ladung 1000 Tonnen Kupfererz und 2600 Ballen Kork nach Glasgow, 2. Offizier des Dampfers gefangen eingebracht; ferner englischer Dampfer „Katuna“ (4041 Tonnen) und englischer Raaschoner „Eibel“ mit Kohlenladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Feindlicher Flieger-Angriff auf Zeebrügge.

Eine weitere amtliche Meldung des W. L. B. lautet:

Am 8. Mai mittag und abends griffen starke feindliche Fliegergeschwader die Mole und das Dorf Zeebrügge mit Bomben an, ohne militärischen Schaden anzurichten. Durch Fliegerbomben auf die Kirche von Zeebrügge wurden drei Belgier und zwei Kinder getötet, zwei schwer- und mehrere leicht verletzt. An der Landfront des Marinekorps wurden von unseren Jagdfliegern zwei feindliche Flugzeuge über See ein drittes abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wiedereinstellung des Kreuzers „Medischidjeh“.

Die Agentur „Milit“ meldet, daß der kleine Kreuzer „Medischidjeh“, der im April 1915 vor

Thorn durch Minensprengung gesunken, von den Russen gehoben und unter dem Namen „Brüh“ der russischen Flotte einverleibt worden war, am 7. Mai in die in Sewastopol liegende Flotte wieder eingestuft worden ist.

Lotalnachrichten.

Thorn, 10. Mai 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Diplom-Ingenieur, Leutnant d. R. und Batterieführer Curt Glaube in Graudenz; Landbriefträger, Wehrmann Robert Döring aus Hutta, Kreis Graudenz; Mustetier Richard Musall aus Leinefelde bei Gohlershausen; Seminarist, Leutnant d. R. Friedrich Lawrenz aus Dubelno, Kreis Culm; Unteroffizier Emil Ziemers aus Ferdinandshöhe; Leutnant d. R. Grunert (Inf. 61); Gefreiter Gustav Polgmann aus Gurske, Landkreis Thorn; Richard Malecki aus Wittwalde, Kreis Briesen; Erich Steinel aus Rentschau, Landkreis Thorn; Wladislaus Ringwalski aus Thorn.

Infolge eines Unglücksfalles starb in Thorn der Sergeant Karl Mayer (Inf. 61).

(Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gärtner, Telephonist Walter Loth (Inf. 61), Sohn des Eigentümers Gustav L. in Odra; Kaufmann, Kanonier Oskar Peters (Feldart. 36), Sohn der Witwe Johanna P. in Danzig.

Die Hohenzollern-Lapferkeitsmedaille mit Schwertern erhielt Sergeant Willi Duwe, Sohn des Oberpostkassensachverwalters Dr. Duwe in Thorn-Norder. (Ludendorff-Spende.) Der Ortsauschuß für die Ludendorff-Spende in Thorn tagte heute Mittag 12 Uhr unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Halle im Rathause. Es wurden die zu treffenden Vorbereitungen eingehend besprochen. Im wesentlichen soll die Spende in Sammelkisten, die in den hiesigen Privatbanken, in mehreren Zigarrenhandlungen und den Geschäftsstellen der Ortszeitungen ausliegen werden, eingeleitet werden. An den Tagen des 1. und 2. Juni soll eine allgemeine Beteiligung der Bevölkerung an der Spende herbeigeführt werden durch eine umfangreiche Werbetätigkeit und öffentliche Veranstaltung von Musik- und anderen Aufführungen. Auch eine Nachsammlung soll noch erfolgen. Der Ortsauschuß und der bereits eingeleitete Arbeitsauschuß wurden beauftragt, dessen Vorsitz Oberbürgermeister Dr. Halle und dessen Stellvertreter Medizinalrat Dr. Witting ist. Mit einem Aufruf zur Zeichnung von Spenden wird der Aufruf in nächster Zeit an die Bevölkerung herantreten. Die Ludendorff-Spende, die im ganzen deutschen Vaterlande eingesammelt werden soll, hat den Zweck der Beschaffung reichlicher Mittel zur Versorgung unserer Kriegsbekämpften und deren Angehörigen. Für die Hunderttausende von Kriegsbekämpften muß selbstverständlich das Reich eintreten, aber bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel wird die Militärente das kleinste Maß einhalten müssen. In allen diesen Fällen sollen die Mittel der Ludendorff-Spende die vom Reich zu leistende Fürsorge ergänzen. In Thorn muß die Ludendorff-Spende, als den Namen eines großen Ehrenbürgers tragend, reichlich ausfallen, wie sich dessen die allezeit opferbereite Bürgerhaft wohlbewußt sein wird.

(Silberne Hochzeit.) Am Sonntag, den 12. Mai, begeht Herr Oberst a. D. Hertel mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

(Der Unterhaltungsabend) des Stenographenvereins Stolze-Schrey, der besonders in den Einaktern und Mandolinen-Vorträgen großen Anlauf gefunden, wird, wiederum zum besten des Roten Kreuzes, morgen, Sonnabend, ab 7 1/2 Uhr, im Viktoriapark wiederholt werden.

(Ringkämpfe im Bürgergarten.) Am Sonntag und an den Pfingstfesttagen finden im Bürgergarten Ringkämpfe statt, die schon am Himmelfahrtstage begonnen und großen Beifall gefunden haben; es werden am Sonntag Abend 6 Uhr drei Paare antreten. Daneben humoristische Vorträge und Militär-Streichkonzert.

(Aus den Kinetheater-Büros.) „Odeon“ beginnt heute die Vorführung des Films „Suchomlinow“, der in vorzüglicher Auffassung und trefflich nachgedachten Masken den Zuschauer recht in das Petersburger Hofleben versetzt und Aufschluß gibt über die Vorgänge, die zum Weltkrieg, zum Überfall Deutschlands durch seine Feinde geführt haben.

(Himmelfahrt.) Der Himmelfahrtstag 1918, denkwürdig dadurch, daß er das Wachsen, was auch in der sommerlichen Appigkeit des Ziegeleiparks zutage trat, so entwickelt fand, wie sonst nur Anfang Juni, war von schönstem Wetter begünstigt, das erst nach Mittag eine leichte vorübergehende Trübung erfuhr. Doch machte sich in der Frühe der Nachtfrost fühlbar, so daß die Temperatur bis nach Sonnenaufgang noch unter 5 Grad Wärme blieb. Dies hinderte aber nicht, daß sich Besucher in großer Zahl im Ziegeleipark einfanden, um dem historischen Frühkonzert der Thorer Niederstafel zu lauschen, die, wie üblich, in der Kolonade Platz genommen, während die Hörer den Hauptraum und die Seitentische der zwei Nebenzäume besetzt hatten. Zum Vortrag gelangten zwölf, zum Teil neue, Lieder, darunter „Frühlingsglaube“. Es flog ein klein Walddöcklein, „Gute Nacht“, „Der deutsche Michel“, „Die Abendglocken klingen“, dessen schöne Ausführung besonders Anlauf fand. Das Konzert war auch in diesem Kriegsjahr wieder in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt, indem Programme verkauft wurden, was eine Summe von rund 141 Mark einbrachte. Die Jugendgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes unternahm nachmittags einen Ausflug nach Rudau, wo ein Theaterstück zur Aufführung und nach einer Abendandacht der Heimweg unter Gesang frühlicher Wanderlieder angetreten wurde.

Lezte Nachrichten.

von Kühmann wieder in Berlin.

Berlin, 10. Mai. Staatssekretär von Kühmann ist heute Vormittag 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Zu seinem Empfang waren der Reichskanzler, sowie die Staatssekretäre der übrigen Reichsämter erschienen.

Eine neue Schlappe der Engländer vor Ostende.

Berlin, 10. Mai. Amtlich. Englische Seestreitkräfte unternahmen am 10. Mai,

3 Uhr morgens, nach heftiger Beschichtung einen Sperrangriff gegen Ostende. Mehrere feindliche Schiffe, die unter dem Schutze künstlichen Nebels in den Hafen eindringen wollten, wurden durch das vortrefflich geleitete Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein alter Kreuzer liegt, gänzlich zusammengebrochen, außerhalb des Fahrwassers vor dem Hafen auf dem Grunde. Die Einfahrt ist völlig unbehindert. An Bord des gestrandeten Dampfers wurden nur noch tote Vorgesunden. Zwei Überlebende waren über Bord gesprungen und sind gefangen. Nach bisherigen Ermittlungen wurden mindestens zwei feindliche Motorboote abgeschossen, ein Monitor schwer beschädigt. Der Sperrversuch ist damit völlig vereitelt. Abermals hat der Gegner Menschenleben und Fahrzeuge umsonst geopfert. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Auch Guatemala!

Berlin, 10. Mai. Die spanische Regierung hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die Regierung von Guatemala nach einem Dekret vom 30. April d. Js. sich dem Kriegszustand, wie er zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland besteht, anschließt.

Ein englischer Minensucher gesunken.

London, 9. Mai. Die Admiralität teilt mit: Ein englischer Minensucher lief am 1. Mai auf eine Mine und sank. Drei Offiziere und 23 Mann einschließlich der Rauffahrerbesatzung kamen um.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 10. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen: 10 000 Mark auf Nr. 96 095; 5 000 Mark auf Nr. 50 303, 191 996; 3 000 Mark auf Nr. 14 874, 24 438, 46 066, 55 443, 62 848, 66 864, 77 844, 87 722, 94 742, 102 540, 108 720, 118 856, 124 581, 132 765, 135 098, 137 124, 139 346, 148 916, 151 220, 152 731, 152 855, 163 273, 169 406, 177 923, 177 748, 189 052, 192 533, 197 681, 200 952, 213 352, 213 620, 216 169, 225 370, 228 609, 231 512. (Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Zurückhaltung bei im allgemeinen schwacher Grundstimmung war heute an der Börse vorherrschend. Die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen, und dementsprechend sind auch die Kursveränderungen nur geringfügig. Leichtere Kursbesserungen waren wieder in der Mehrzahl. Etwas kräftiger gebessert waren Bismarckhütte, Baura und Rheinmetall. Im weiteren Verlauf schleppte sich das Geschäft träge dahin. Retroaktiven lagen teilweise unter Angebot. Am Rentenmarkt hat sich nichts verändert.

Zu verkaufen

Mah. Schlafzimmereib., Ruhebett mit Decke, Bettl. zu verk. Henke, Hindenburgstraße 2, 1. Büro Dreyfuß, Fabrik, zu beschlagn. von 11-2 und 5-7 Uhr.

Seidenes, hell. Kleid f. Bauf. und hohen Stragen 39. Vorhemden 38. verkauft Seglerstr. 10, 2.

4 Korb geb. Doppellenster, verläßt mit Rahmen und Laden, 1 eif. Fenster, gr. Zinnschloß, Bettgestelle mit Matratzen, Bettstühlen, Sopha, Hängelampe, Ampel, Petroleumlampe, Kleider- und Pflanzbecken zu verk. Bäckerstr. 45, 1.

Federbetten und 2 Ständer-Heckelstiften und Kinderbettstiften zu verkaufen. Gerberstraße 20, 3. r. Gebraucher, guterhaltener

Flügel zu verkaufen. Baberstraße 20, 3.

1 gute Doppellinse, eine Büchschloß und ein Feld-Revolver mit Taschen und Riemen zu verkaufen. Angebote unter L. 1386 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Leberne Jagdflaschen zu verkaufen. Warlich, Parkstr. 27, 3. 10-4 Uhr. Coenda kleiner Hund (Müde), flüchtig oder kurzhaariger zu kaufen gesucht.

Schwarzled. Schreibmappe und Brieftasche sowie ein schöner Kasten mit verschiedenen Spielen zu verkaufen. Mehlentstraße 133, 1. rechts.

Zu verkaufen: ein Gasheizer mit Tisch, eine Gaslampe, eine Hängelampe, ein Ruppenwagen Bismarckstraße 3, 2 Treppen.

Photograph. Apparat, Schl. Hochluftkammer, Detrullo-Nettel, 10x15, mit Selbst-Tessler 1:4,5. Brennweite 18 cm, Preis 600 Mk. Angebote unter S. 1398 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine gut erhaltene Zither zu verk. Becker, Junkerstr. 7, 2. Eine schwere, gute, Frischmilchende Kuh steht zum Verkauf bei Emil Sonnenberg, Gramschiden. 2 Zwergschweine zu verkaufen. Wilhelmstraße 11, 1, 1.

Eine hochtrag. Kuh ist sofort zu verkaufen. Birne Emma Hoffmann, Gramschiden.

Ein Zwergschweinehüter hübsches Tierchen, rehrbraun, tupiert, 5 Monate alt, umhängebare zu verkaufen. Angebote unter G. 1407 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine Nähmaschine Walter Wood, noch guterhalten, 3 Jahre im Gebrauch und 1 Zweifchar-Wflug, Bengt Nr. 4, weil überzählt, zu verk. Heutling, Gollgau. Ein noch guter, starker Federwagen für Bierverleger oder Molkerei geeignet, steht billig zu verkaufen bei Veltzer Jausssi in Euben, bei Seimsoot. Sehr guterhaltener Landauer zu verkaufen. Angebote unter K. 1385 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein großer Waschebel, Eichen-Wasserwanne, eine Tischrolle zu verk. Ultimoheller, neben der Post.

Zu kaufen gesucht Kaufe Hausgrundstück in der Stadt gelegen. Angebote unter O. 1364 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontrollkassen National mit und ohne Scheinwerfer zu kaufen gesucht. Nummer und Preis u. J. N. 8906 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 Geldschrank zu kauf. ges. Angebote unter C. 1403 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Unterhal. Gasbratofen zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 1406 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schlachtpferde Herrmann Kohlschmidt, Thorn, Coppersluststr. 8, Telefon 565. Bei Unglücksfällen erfolgt sofortige Abholung.

Berliner Produktentbericht

Im Verkehr mit Sämereien herrscht manches Angebot von Alee- und Graalaten aus Ostpreußen. Auch aus Schlesien sind Wundfliee und Thimothee in größeren Posten offeriert. Gerabella, Uijerne und Lupine werden zurzeit verhältnismäßig begehrt; das Angebot hierin war genügend. Rüben sind teilweise mehrfach offeriert. Es sind aber andererseits manche Reflektanten dafür zu verzeichnen. Im Handel mit Raubunter blieb Hen, Stroh und Häckel für den freien Handel knapp. Wetter: heiter.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

Barometerstand: 765 mm Wasserstand der Weichsel: 0,60 Meter Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius. Wetter: trocken. Wind: Ost. Vom 9. morgens bis 10. morgens höchste Temperatur: + 20 Grad Celsius, niedrigste + 7 Grad Celsius.

Wetteranage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 11. Mai: Zeitweise heiter, wärmer, schwache Gewitter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 12. Mai 1918. (6. Feaubl.)

Mittelschule evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarre Jacobi. Vormittag 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarre St. Freytag. Vorm. 11 Uhr: Altdergottesdienst. Pfarre St. Freytag. Kollekte zur Erneuerung des Inneren der Kirche. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst für Schwerhörige im Konfirmandenzimmer. Pfarre St. 20. Predigt Pfarre Doering aus Danzig-Weichselmünde. — Mittwoch den 15. Mai abends 7 Uhr: Verammlung der Frauenhilfe in der Gewerbeschule. — Freitag den 17. Mai: Kriegsgebeltsandacht Neuländische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Wambel. Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Festungs-garnisonpfarrer Hölscher. Vorm. 11 Uhr: Altdergottesdienst. Amtswode: Festungsgarnisonpfarrer Hölscher. — Mittwoch den 15. Mai, abends 6 Uhr: Ariebsbestimmung. Festungsgarnisonpfarrer Dr. Reichel. Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarre Urndt.

St. Georgenkirche. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarre Feuer. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarre Johs. Vorm. 11 Uhr: Altdergottesdienst. Pfarre Heuer. Kollekte für die Armen der Gemeinde.

Evangel. Kirchengemeinde Rudat-Staufen. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Altdergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Verammlung des Jünglings- und Jungfrauen-Vereins. Pfarre Schönian.

Evangel. Kirchengemeinde Gramschiden. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Bebitzd. Pfarre Behrman.

Evangelische Kirchengemeinde Grabowitz. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst in Schilow. Kollekte für die Ausstattung der Sanktifik. Nachm. 3 Uhr: Verammlung des Jünglingsvereins. Pfarre Anulsh.

Evangel. Kirchengemeinde Ostschönin. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Ostschönin. Nachm. 2 Uhr: Konfirmandenunterricht in Sachfenbrück. Pfarre Walter Kähen.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Gurske. Nachm. 3 Uhr: Im Jugendheim im Schwarzbuch evangelischer Jugendverein. Pfarre Bafsdow.

Evangel. Gemeinde Sultau-Gollgan. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Sultau. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst in Stelma. Beichte und Abendmahl. Pfarre Hillmann.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt Ginge. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Derfelbe. Nachm. 4 Uhr: Gemeindefest. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche. Gemeindefestkapelle Eulmer Vorstadt (am Papendamm). Früh 8 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 2 Uhr: Altdergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Evangel. Nationsversammlung. — Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Unterhalt. Tennisplätze wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. 1399 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Unterhaltener Gartenschlauch zu kaufen gesucht. Hoffmann, Lindenstraße 45.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer elektr. Licht, Bad sofort zu vermieten. Bismarckstr. 5, 2. Nähe Stadt.

Sehr gut möbl. gr. Zimmer mit Bad und Kochgelegenheit an besserem Ehepaar oder Beamten sofort zu verm. Angebote unter T. 1344 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Angebote unter B. 1401 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einsch. möbliertes Zimmer non sofort zu verm. Guimertstr. 22, 2. Brombergstraße 66 in schönster Lage möbl. Zimmer zu vermieten.

Wohnungsgründe

Suche zum 1. Oktober evtl. früher 3-4-Zimmerwohnung. Angebote unter S. 1368 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3-4-Zimmerwohnung von kleiner Familie am besten Bromberger-Vorstadt zum 1. Juli gesucht. Angebote unter W. 1397 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3-Zimmerwohnung (Neuland) vom 1. Oktober gesucht. Angebote unter P. 1399 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Frau mit erwachsenem Kinde sucht 2 bis 3 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Angebote unter E. 1405 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung 2 Zimmer Küche u. Zub. von 1. Juli oder früher, Nähe d. Wronkafabrik, von jungen Eheleuten zu mieten gesucht. Angebote unter X. 1398 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Frau mit einem jährigen Kinde sucht über Sommer Aufenthalt auf dem Lande. Angebote mit Preisangabe unter LL. 1283 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

# Bekanntmachung über rumänische Staatsanleihen.

Der am 7. Mai 1918 unterzeichnete deutsch-rumänische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen:

## Artikel 15 des rechtspolitischen Zusatzprotokolls:

Jeder vertragsschließende Teil wird sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages die Bezahlung seiner Verbindlichkeiten, insbesondere den öffentlichen Schuldendienst, gegenüber den Angehörigen des anderen Teiles wieder aufnehmen; die vor der Ratifikation fällig gewordenen Verbindlichkeiten werden binnen drei Monaten nach der Ratifikation bezahlt werden.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf solche gegenüber einem Teil bestehenden Forderungen, die erst nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages auf Angehörige des anderen Teiles übergegangen sind.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen des Friedensvertrages ist es erforderlich, alsbald festzustellen, welche Stücke von rumänischen Staatsanleihen sowie welche bereits fällig gewordenen Zinscheine und Stücke von solchen Papieren sich in deutschem Eigentum befinden. Zu diesem Zweck ergeben folgende Aufforderungen:

### A. betreffend die Einreichung der Stücke von rumänischen Staatsanleihen.

Die deutschen Eigentümer von rumänischen Staatsanleihen werden hierdurch aufgefordert, ihre Stücke bis zum 17. Mai 1918 bei einer Reichsbankanstalt, und zwar zunächst bei derjenigen, bei der sie aufgrund der Bekanntmachung über die Anmeldung von Wertpapieren vom 23. August 1918 (R.-G.-Bl. S. 952) angemeldet worden sind (in Berlin bei der Reichshauptbank, Kontor für Wertpapiere, Hausvogteiplatz 14, wertzüglich von 9 bis 3 Uhr), einzureichen. Die Reichsbank wird ein amtliches Verzeichnis der Stücke anfertigen; es bleibt vorbehalten, sie mit einem Stempel zu versehen.

#### Zugelassen werden solche Stücke deutscher Eigentümer,

1. deren Anmeldung bei der Reichsbank aufgrund der Bekanntmachung vom 23. August 1918 erfolgt ist;
2. die aufgrund dieser Bekanntmachung anzumelden gewesen wären, deren Anmeldung aber aus nachweislich entschuldigten Gründen unterlassen worden ist;
3. die nachweislich spätestens am 7. Mai 1918 erworben worden sind.

Die Wertpapiere sind mit sämtlichen nach dem 7. Mai 1918 fälligen Zinscheinen und mit den Talons unter Befugigung genauer, für jede Wertpapierart besonders aufzustellender und in der Nummernfolge geordneter Nummernverzeichnisse einzureichen.

Die Stücke verbleiben bis zur Aufnahme in das amtliche Verzeichnis und gegebenenfalls bis zur Abstempelung bei der Reichsbankanstalt. Die Stücke werden nur gegen Rückgabe der bei der Einreichung ausgestellten Quittung wieder ausgehändigt.

Bei Einreichung der Papiere und der Nummernverzeichnisse haben die Einreicher schriftlich zu erklären, ob und wo die Papiere aufgrund der Bekanntmachung vom 23. August 1918 angemeldet worden sind. Auch kann die Beibringung der schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden, daß inzwischen ein Eigentumswechsel nicht stattgefunden hat.

Die Eigentümer von Wertpapieren, die sich bei Banken und Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Reichsbankanstalten sind ermächtigt, Wertpapiere auch nach Ablauf der Einreichungsfrist entgegenzunehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte.

### B. betreffend die Niederlegung bereits fällig gewordener Zinscheine und Stücke der unter A. bezeichneten Wertpapiere.

Die deutschen Eigentümer von Zinscheinen und Stücken von rumänischen Staatsanleihen, die vor dem 7. Mai 1918 fällig geworden sind, werden aufgefordert, sie bis zum 17. Mai 1918 bei einer der deutschen Zahlstellen für rumänische Zinscheine einzureichen, und zwar, falls bestimmte deutsche Zahlstellen auf den Zinscheinen oder Stücken angegeben sind, bei einer von diesen.

Bei der möglichst umgehend nach der Einreichung ist die schriftliche Erklärung beizubringen, daß sich die Zinscheine oder Stücke schon vor dem 7. Mai 1918 in deutschem Eigentum befunden haben. Die Glaubwürdigkeit dieser Erklärung ist von den Zahlstellen zu prüfen; auch kann die Befugigung einer schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden.

Über die eingereichten Zinscheine und Stücke sind der Zahlstelle nach Anleihegattungen und Fälligkeitszeiten geordnete Verzeichnisse einzureichen. Aus den Verzeichnissen muß die Anzahl und der Betrag der Abschnitte gleicher Höhe und Fälligkeit und die Gesamtanzahl und der Gesamtbetrag ersichtlich sein. Die Nummern der fällig gewordenen Stücke sind anzugeben; die Angabe der Nummern der Zinscheine ist nicht erforderlich.

Die Zinscheine und Stücke gelten im Sinne dieser Bekanntmachung als deutsches Eigentum, solange sie bei den Zahlstellen hinterlegt bleiben. Letztere sind nicht verpflichtet, die von den einzelnen Hinterlegern bei ihnen eingereichten Zinscheine und Stücke getrennt zu verwahren; sie dürfen bei Rückgabe von Zinscheinen und Stücken solche in beliebigen Nummern derselben Anleihegattung an die Einreicher zurücklegen.

Die Eigentümer solcher Zinscheine und Stücke, die sich bei Banken und Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Zahlstellen können Zinscheine und Stücke auch nach Ablauf der Einreichungsfrist entgegennehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte, doch haben sie sich dazu der Genehmigung der Reichsbank zu versehen. Die Einreichung von durch die Post an die Zahlstellen gesandten Zinscheinen und Stücken wird als rechtzeitig bewirkt angesehen werden, wenn die Sendungen nachweislich innerhalb der Frist in Deutschland zur Post gegeben sind.

Berlin den 8. Mai 1918.

## Der Reichskanzler.

In Vertretung:  
Freiherr von Stein.

# Bekanntmachung über Aktien von auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen

Der am 7. Mai 1918 unterzeichnete deutsch-rumänische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen:

## Artikel 8 des rechtspolitischen Zusatzprotokolls:

Rumänien wird Deutschen alle Schäden ersetzen, die ihnen auf dem Gebiete durch militärische Maßnahmen einer der kriegsführenden Mächte entstanden sind.

Die Bestimmung des Abs. 1 findet auch Anwendung auf Schäden, die Deutsche als Teilhaber, insbesondere auch als Aktionäre der auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen, erlitten haben. Sie findet keine Anwendung auf die Schäden, die Deutschen als Angehörigen der deutschen Streitmacht durch Kampfhandlungen zugefügt worden sind.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen des Friedensvertrages erweist es zweckmäßig, alsbald festzustellen, welche Aktien von auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen — sei es, daß die Gesellschaft dort ihren Sitz hat oder dort eine Unternehmung unterhält, — sich im deutschen Eigentum befinden. Zu diesem Zweck werden den deutschen Aktionären solcher Gesellschaften anheimgegeben, ihre Aktienurkunden bis zum 17. Mai 1918 bei einer Reichsbankanstalt, und zwar zunächst bei derjenigen, bei der sie auf Grund der Bekanntmachung über die Anmeldung von Wertpapieren vom 23. August 1918 (R.-G.-Bl. S. 952) angemeldet worden sind (in Berlin bei der

Reichshauptbank, Kontor für Wertpapiere, Hausvogteiplatz 14, wertzüglich von 9 bis 3 Uhr) einzureichen. Die Reichsbank wird ein amtliches Verzeichnis der eingereichten Aktien anfertigen.

#### Zugelassen werden solche Aktien deutscher Eigentümer,

1. deren Anmeldung bei der Reichsbank auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1918 erfolgt ist;
2. die auf Grund dieser Bekanntmachung anzumelden gewesen wären, deren Anmeldung aber aus nachweislich entschuldigten Gründen unterlassen worden ist;
3. die nachweislich spätestens am 7. Mai 1918 erworben worden sind.

Die Aktien sind unter Befugigung von Verzeichnissen einzureichen, aus welchen ersichtlich ist:

1. Name und Sitz der Gesellschaft,
2. wenn der Sitz der Gesellschaft nicht in Rumänien ist, der Ort, an welchem die Gesellschaft auf rumänischem Gebiete eine Unternehmung unterhält,
3. die Art der Aktien (z. B. Vorzugsaktien, Stammaktien usw.),
4. die Nummern der Aktien.

Ferner sind die Schlussnote oder sonstige Beweismittel über den Erwerb der Aktien vorzulegen.

Bei Einreichung der Aktien und der Verzeichnisse haben die Einreicher schriftlich zu erklären, ob und wo die Aktien auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1918 angemeldet worden sind. Auch kann die Beibringung der eidesstattlichen Versicherung verlangt werden, daß inzwischen ein Eigentumswechsel nicht stattgefunden hat.

Die Eigentümer von Aktien, die sich bei Banken oder Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung der Aktien zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Aktienurkunden können bis zur Fertigstellung des Verzeichnisses bei der Reichsbankanstalt zurückgehalten werden. Die zurückgehaltenen Stücke werden nur gegen Rückgabe der bei der Einreichung ausgestellten Quittung wieder ausgehändigt. Dabei erhält der Einreicher nach Prüfung der Staatsangehörigkeit und Eigentumsverhältnisse eine Bescheinigung der Reichsbankanstalt über die Einreichung und den Eigentumserwerb. Diese Bescheinigung ist bestimmt, ihm die Geltendmachung von Schadenersuchsansprüchen gemäß Art. 8 des Zusatzprotokolls zum Friedensvertrag zu erleichtern. Über die Feststellung der Schäden ist in Art. 7 daselbst folgendes bestimmt:

„Zur Feststellung der nach Art. 6 zu erziehenden Schäden soll alsbald nach der Ratifikation des Friedensvertrages in Bukarest eine Kommission zusammentreten, die zu einem Drittel aus Vertretern der beiden Teile und neutralen Mitgliedern gebildet wird; um die Bezeichnung der neutralen Mitglieder, darunter des Vorsitzenden, wird der Präsident des schweizerischen Bundesrats gebeten werden.“

Die Kommission stellt die für ihre Entscheidung maßgebenden Grundzüge auf; auch erläßt sie die zur Erledigung ihrer Aufgaben erforderliche Geschäftsordnung und die Bestimmungen über das dabei einzuschlagende Verfahren. Ihre Entscheidungen erfolgen in Unterkommissionen, die aus je einem Vertreter der beiden Teile und einem neutralen Obmann gebildet werden. Die von den Unterkommissionen festgestellten Beträge sind innerhalb eines Monats nach der Feststellung zu bezahlen.“

Berlin den 8. Mai 1918.

## Der Reichskanzler.

In Vertretung:  
Freiherr von Stein.

## Bekanntmachung.

Die Aufsicht des den Schulen in Neugrabia und Sachienbrück überwiegenen Brennholzes soll in 2 Losen an den Mindestfordernden vergeben werden.

- Los 1: Anfuhr von 34,8 rm Kiefern-Kloben für die Schule in Neugrabia aus dem Jagd 6.

- Los 2: Anfuhr von 58,9 rm Kiefern-Kloben für die Schule in Sachienbrück aus dem Jagd 5b.

Die Anfuhr kann sofort nach Ueberweisung des Holzes geschehen und muß bis spätestens den 15. Juni 1918 erfolgt sein.

Die Gebote sind getrennt für jedes Los je rm abzugeben und schriftlich verpackt und mit der Aufschrift „Holz-anfuhr“ bis zum 17. d. Mts. vorlokal an die k. Oberförsterei Thorn zu Posthaus Rudat bei Thorn 2, einzuwenden. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am

**Sonntag den 18. d. Mts.,**  
nachmittags 3 Uhr,  
im hiesigen Geschäftsraum. Der Zuschlag bleibt nach dem Ermeßen des Oberförstlers 8 Tage vorbehalten. Die Bedingungen können bei den Herren Ortsvorstehern von Neugrabia, Herzogstraße und Sachienbrück eingesehen werden.

**Königl. Oberförsterei Thorn.**

**Rur Verpachtung der diesjährigen**  
**Grasnutzung**  
der Förster Schubert'schen Wiese in Dittloschin von 0,923 Hektar Größe findet Termin am

**Freitag den 17. Mai d. J.,**  
nachmittags 2 1/2 Uhr,  
im Bahnhofs Dittloschin statt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

**Bekanntmachung.**  
Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen, die hiesige Gemeinde umfassenden Jagdbezirk zur Größe von ca. 880 Hektar soll auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. September 1918, am

**Dienstag den 21. Mai 1918,**  
nachmittags 3 Uhr,  
in dem Lokale des Gastwirts Schmidt zu Schilfno öffentlich meistbietend erfolgen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
Schilfno den 28. April 1918.  
**Der Jagdvorsteher.**  
Lelchnitz, Gemeindevorsteher.

Verfetzte Steinoptiken, in Buchführung, deutsch-polnischer Korrespondenz, sämtlicher Kontraktarbeiten, mit 7jähriger Praxis sucht Stellung als

**Gutschreiberin**  
oder ähnlichen Posten, event. auch als Gehilfin.  
Angebot unter N. 1408 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Sindergartnerin**  
wünscht tagsüber Stellung.  
Angebot unter T. 1394 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Mädchen**  
für dauernde Beschäftigung.  
„Reinweiß“.  
Kirchberg, Chem. Reinweiß-Fabrik.

**Arbeitsfrauen**  
für dauernde Beschäftigung.  
„Reinweiß“.  
Kirchberg, Chem. Reinweiß-Fabrik.

# Aufruf!

Der Krieg hat eine ungeheure Steigerung unseres Geldumlaufes zur Folge gehabt. Der jährliche Umsatz der Reichsbank, der in Friedenszeiten rd. 400 Milliarden betrug, ist auf über 2000 Milliarden emporgeschwellt. Dadurch ist der Bedarf an Papiergeld ganz außerordentlich gestiegen. Dies wirkt auf unsere Volkswirtschaft nachteilig, indem es zur Entwertung der Valuta und zur Preisteuerung führt. Die Reichsbank ist gezwungen verpflichtet für je 300 Mk. in Banknoten, die sich im Verkehr befinden, mindestens 100 Mk. in Gold in ihren Kassen als Deckung bereit zu halten. Da mit einer Verhärtung des Goldschages im Verhältnis zum gesteigerten Geldumlauf nicht zu rechnen ist, bleibt als wirksames Mittel den Papiergeldumlauf einzuschränken. Jeder Deutsche, der zur Verringerung des Bargeldumlaufes beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes. Vermeidet die Zahlung mit Bargeld! Schränkt den Bargeldverkehr ein! Verweist die Zahlungsmittel! Jeder, der noch kein Bank- oder Sparkassenkonto hat, sollte sich sofort ein solches einrichten, auf das er alles nicht zum Lebensunterhalt unbedingt nötige Bargeld, sowie seine sämtlichen laufenden Einnahmen einzahlen läßt. Die Errichtung eines Kontos bei einer Bank oder Sparkasse ist kostenfrei und der Kontoinhaber erhält sein jeweiliges Guthaben von der Bank verzinst. Das bisher übliche Verfahren, Schulden mit Barzahlung oder Postanweisung zu begleichen, darf nicht das herrschende bleiben. Bedient Euch der Ueberweisung von Bank zu Bank, des Postcheckkontos und des Scheckverkehrs! Sorge jeder in seinem Bekannten- und Freundeskreis für Verbreitung des bargeldlosen Verkehrs! Jeder Pfennig, der bargeldlos verrechnet wird, ist eine Waffe gegen den wirtschaftlichen Vernichtungskrieg unserer Feinde!

Die Provinzialstelle zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in Danzig, Sandeshaus, Neugarten 23/24, sowie jede Bank und Sparkasse, erteilt kostenlos alle weiteren Auskünfte.  
**Provinzialstelle zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.**

## Der Vorstand:

Schölk, Oberbürgermeister, Vorsitzender, Danzig; Freiherr Senft von Willich, Landeshauptmann, stellvertretender Vorsitzender, Danzig; Dr. Czuchburg, Geschäftsführer, Danzig; Dr. Damme, Bankier, Danzig; Graf von Keyserlingk, Majoratsherr, Generallaibschichtdirektor, Schloß Neustadt Wpr.; Kesselmann, Erster Vorstandsbeamter der Reichsbankhauptstelle, Danzig, kaiserlicher Bankdirektor, Danzig; Urrich, Kommerzienrat, Ober- vorseher der Kaufmannschaft, Danzig.

## Der Ehrenauschuß:

Dr. Nischt, Landrat, Marienwerder; Dr. von Luwers, Landrat, Stuhm; von Batsch, Landrat, Endel; Barthausen, Landrat, Briel; Graf Baudissin, Landrat, Neustadt; Beermann, kaiserlicher Oberpostdirektor, Danzig; Born, Bürgermeister, Marienburg; Brandt, Landrat, Geheimer Regierungsrat, Danzig; von Brünne, Landrat, Neuenberg; Brunzen, Direktor der Danziger Allgemeinen Zeitung, Danzig; Claas, Geheimer Konfiskationsrat, Danzig; von Conrad, Geheimer Regierungsrat, Landrat a. D., auf Fronau; Dietrich, Handelskammer-Präsident, Kommerzienrat, Thorn; Erdmann, Bürgermeister, Neustadt; Fischer, verantwortlicher Redakteur des Graudenzers Blattes, Graudenz; Foegen, Geschäftsführer des westpreussischen Volksblatts, Danzig; Föster, Regierungspräsident, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Danzig; Fruchs, Verleger der Danziger Neuesten Nachrichten, Danzig; Dr. Fuhrmann, Regierungsrat, König; Gehl, Schriftleiter der Volkswacht in Danzig, Danzig; Goldfarb, Kommerzienrat, Pr. Stargard; Hagemann, Landrat, Geheimer Regierungsrat, Marienburg; von Halem, Landrat, Schweg; Dr. Haffe, Oberbürgermeister, Thorn; Dr. Hermann, Chefredakteur der Danziger Zeitung, Danzig; Herzog, Vorsitzender der Handwerkskammer, Stadtrat, Danzig; Hoffmann, Oberlandesgerichtsrat a. D., Marienwerder; Hollweg, Konteradmiral, Oberwerksdirektor, Danzig; Hüttenheim, Regierungsdirektor, Elbing; von Jaughen, Eggelsen, Oberpräsident, Wirklicher Geheimer Rat, Danzig; Dr. Janßen, Landrat, Flatow; Dr. John, Syndikus, Odra; Dr. Kaefer, Rabbiner, Danzig; Dr. Kalweit, Konfiskationsrat, Danzig; Kerst, Geheimer Justizrat, Stadtvorordnetenvorsteher, Vorsitzender der Anwaltskammer, Danzig; Kirchner, Landgerichtspräsident, Geheimer Oberjustizrat, Danzig; Klawitter, Fabrikbesitzer, Danzig; Dr. Klemm, Landrat, Thorn; Dr. Kolbe, Provinzialschulrat, Geheimer Regierungsrat, Danzig; von Kries, k. Amtsrat, Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Danzig; Kruse, Geheimer Regierungsrat, Danzig; Kühnast, Oberbürgermeister, Graudenz; Kuple, Zahnarzt, Marienburg; Kutter, Landrat, Graudenz; von Lieberman, Oberpräsident, Geheimer Oberregierungsrat, Danzig; Dr. Lohr, Landrat, Gulin; Lorenz, Regierungsdirektor, Marienwerder; Löwenstein, Kommerzienrat, Handelskammer-Präsident, Elbing; von Maß, Landrat, Geheimer Regierungsrat, Schlochau; Marx, Bankdirektor, Danzig; Dr. Merzen, Oberbürgermeister, Elbing; Meyer, Landratsdirektor, Rottmannsdorf bei Brauns; Moeller, Apotheker, Vorsitzender der Apothekerkammer, Danzig; von Obenberg, Kommerzienrat, Vorsitzender des Provinzial-Landtages und der Landwirtschaftskammer, auf Janusdau; Peter, Konfiskationsrat, Danzig; Raapte, Landrat, Geheimer Regierungsrat, Strassburg; Raß, Oberlandesgerichtspräsident, Wirklicher Geheimer Oberjustizrat, Marienwerder; Reinhard, General-Superintendent, Danzig; Dr. Ing. Rimrott, Eisenbahndirektions-Präsident, Danzig; von Rosenfeld, Freiherr, Majoratsherr auf Alßen bei Gr. Tronau; Dr. Rosentreter, Bischof von Culm, Pölin; Sachs, Erster Staatsanwalt, Geheimer Justizrat, Danzig; Schde, Bankdirektor, Danzig; Dr. Schilling, Regierungsdirektor, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Marienwerder; Dr. Schilling, Geheimer Regierungsrat, Professor, Magusitz, Danzig; Schloßen, Schriftleiter der Elbinger Zeitung, Elbing; Schmidt, Präsident der Oberpostdirektion, Wirklicher Geheimer Oberfinanzrat, Danzig; Schmidt, Schriftleiter der Thorer Zeitung, Thorn; Schmoel, Regierungsrat, Joppot; Dr. Schopf, kaiserlicher ständischer Vize-Konjunkt, Danzig; Dr. Schultze, Sanitätsrat, Vorsitzender der Ärztekammer, Danzig; Schulte-Henthaus, Landrat, Geheimer Regierungsrat, Dr. Krone; Schultze-Pademrecht, Deponierat, Neugarten Wpr.; 5. Alfeld; Sieg, Reder, Vorsitzender des Verbandes Ostpreussischer Zuhilfennehmer, Danzig; Dr. Simon, Landrat, Karthaus; Dr. Steinmig, Generalleutnant, Danzig; Suhr, Provinzialschulrat, Geheimer Regierungsrat, Danzig; Susat, Bürgermeister, Marienwerder; Tappen, Landrat, Geheimer Regierungsrat, Büzig; Trüstedt, Landrat, Berent; von Unger, Landrat, Geheimer Regierungsrat, Danzig; Venß, Handelskammer-Präsident, Kommerzienrat, Graudenz; von Velsen, Regierungsrat, Neumark; Wagner, Eggelsen, General der Infanterie, Kommandierender General des 17. Armeekorps, Danzig; Wartmann, Schriftleiter der Thorer „Presse“, Thorn; Wessel, Polizeipräsident, Danzig; Wieler, Kommerzienrat, Danzig; Dr. Wiesner, Landrat, Pr. Stargard; Willers, Oberregierungsrat, Danzig; Willstädt, Bankdirektor, Danzig; Woldmann, Bürgermeister, Joppot; Zander, Rechtsanwalt, Danzig.

**Gut Katharinenkur**  
für  
**Frauen**  
zur Arbeit ein.

**Ordentliche**  
**Arbeitsmädchen**  
werden gesucht.  
Dampfwäscherei „Edelweiß“.  
Saubere

**Aufwärterin**  
wünscht tagsüber Stellung.  
„Reinweiß“.  
Kirchberg, Chem. Reinweiß-Fabrik.

**Arbeitsfrauen**  
für dauernde Beschäftigung.  
„Reinweiß“.  
Kirchberg, Chem. Reinweiß-Fabrik.

**Arbeitsfrauen**  
für dauernde Beschäftigung.  
„Reinweiß“.  
Kirchberg, Chem. Reinweiß-Fabrik.

**Arbeitsfrauen**  
für dauernde Beschäftigung.  
„Reinweiß“.  
Kirchberg, Chem. Reinweiß-Fabrik.



Die Beisetzung unseres lieben Sohnes

# Walter Raapke

Leutnant der Reserve und Fabrikbesitzer,  
findet Sonnabend den 11. d. Mts., nachmittags  
5 Uhr, von der reformierten Kirche aus auf dem  
altstädtischen Kirchhofe statt.

Thorn-Moder den 10. Mai 1918.

Fritz Raapke.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme  
und für die Kranzspenden beim Hinscheiden meines  
innigstgeliebten Mannes und treuherzigen Vaters sagen  
wir dem Herrn Hauptmann der Starkstromabteilung,  
Herrn Oberleutnant Weichard, wie auch dem Herrn  
Lazarettinspektor vom Lazarett D, Moder, und allen  
anderen anwesenden Herren Offizieren, sowie  
für die zahlreichen Spenden und herzlichen Be-  
weise freundlicher Aufmerksamkeit der Starkstromabteilung  
Fortifikation und der Festungskompagnie I und Herrn  
Pfarrer Studzienski für die trostreichen Worte  
am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Thorn den 9. Mai 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Anna Muschiol und Kind.



Durch Unglücksfall verschied am 4. Mai 1918  
der

Sergeant

# Karl Mayer.

Die Kompagnie bedauert tief den Verlust dieses  
lieben Kameraden und wird ihm ein ehrendes  
Andenken bewahren.

Im Namen der 2. Kompagnie Ersatz-Bataillons  
Infanterie-Regiments 61.

Erhardt, Leutnant und Kompagnie-Führer.

## Dankfagung.

Für die liebevollen Beweise inniger Teil-  
nahme und für die überaus reichen Kranzspenden  
bei dem Heimgange unserer innigstgeliebten, teuren  
Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten,  
ganz besonders Herrn Pfarrer Feuer für die  
trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen,  
sowie dem Kirchenchor der Gemeinde St. Georg  
unsern innigsten Dank.

Thorn-Moder, im Mai 1918.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:  
Geschwister Frisch.



Im Besten fiel am 27. April mein ältester,  
herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

# Wladislaw Ringwelski

im 35. Lebensjahre.

Thorn den 10. Mai 1918.

Im tiefsten Schmerze:

Josef Ringwelski und Frau, als Eltern,  
Franz Seidler und Frau Wanda, geb. Ringwelski,  
Johannes Witkowski und Frau Anna, geb. Ringwelski,  
Josef Ringwelski, Bruder, z. St. im Felde.

Malzol-Weiß  
Malzol-Perle, Dunkel } alkoholfrei,  
zu haben in Flaschen und Gebinden bei  
R. Fischer, Thorn, Culmer Chaussee 82,  
Fernruf 393.

# Pülpe

gut gebrüht und zur Hälfte mit Häcksel ver-  
mischt, ist ein vorzügliches Pferdefutter.

*halbes*  
**Unterhaltungsabend**  
des Stenographen-Bereins Stolze-Schreh, Thorn  
zum besten des Roten Kreuzes  
(Erfrischungsstelle Hauptbahnhof)  
Sonnabend den 11. Mai 1918, abends 7 1/2 Uhr,  
im neuen Saale des Viktoria-Park  
unter Mitwirkung von Militärmusik.

Eintritt 1,00 Mk. — Vorverkauf in der Papierhandlung Justus  
Wallis, Breitestr., für Mitglieder in der Eisenhandlung Paul Tarrey,  
Alte Markt. Der Kartenverkauf findet auch an der Abendkasse statt.

# Künstlerabend

im „Artushof“ Thorn  
am Mittwoch den 15. Mai 1918  
zum besten des k. u. k. öster.-ung.  
Roten Kreuzes.

Mitwirkende:  
Eva Clairmont, königl. bayr. Hofopernsängerin,  
Sigmund Haag, Oberregisseur,  
Albert Trebe, Regisseur,  
Ferdinand Walden, Schauspieler.  
Am Flügel: Ella Springer-Danzig.  
Sämtlich derzeit Mitglieder am Stadttheater Danzig.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.  
Eintrittskarten hierzu im Vorverkauf Buchhandlung Walter  
Lambert: Loge 4,50 Mk., Sperrst. 3,50 Mk., 1. Platz  
2,50 Mk., Stehplatz 1,50 Mk.  
An der Abendkasse erhöhen sich die Preise um 50 Pf.  
Der Ehrenausdruck:  
Erzellenz Brosius, von Gregori,  
Generalleutnant und Generalmajor und  
Gouverneur der Festung Thorn. Kommandant der Festung Thorn.  
Cellhorn,  
k. u. k. öster.-ung. Konsul für die Provinz Westpreußen.

# Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.  
Spielplan vom Freitag den 10. bis Montag den 13. Mai:  
**Und er lebt doch!**  
Erster Film der Wanda Treumann-Serie 1917/18.  
Drama in 4 Akten.  
In der Hauptrolle Wanda Treumann.  
**Doctor Lauffen.**  
Eine erschütternde Tragödie, die den Schicksalskampf  
zweier Gelehrter zeigt.  
Für den Film bearbeitet in 4 Akten von Franz Molnar.

# Rudolf Mogilowski.

Am 7. d. Mts. starb  
Herr Lehrer  
Er war uns ein lieber Freund, dessen zu frühes Hinscheiden  
wir aufs tiefste beklagen.  
Er war ein Lehrer!  
Das Kollegium der kath. Mädchenschule zu Thorn-Moder.

Krieger-Verein  
Thorn-Moder.  
Zur Beerdigung des Kameraden  
Leutnant  
Walter Raapke  
tritt der Verein am Sonnabend den  
11. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, an  
der Feuerwache an.  
Zahlreiche Beteiligung erbeten.  
Der Vorstand.

Militärwärter-Verein  
Thorn.  
Am  
Sonnabend den 11. d. Mts.,  
abends 8 Uhr,  
findet im Säulenhause eine  
**Versammlung**  
statt.  
Da wichtige Besprechungen auf der  
Tagesordnung stehen, ist eine zahlreiche  
Beteiligung erwünscht.  
Mitglieder anderer Ortsvereine sind  
freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.  
Krüger.

Sonntag den 12. Mai,  
mittags 12 1/2 Uhr:  
Instr. - □ in I.  
Verein ehem. Mittelhüter.  
Sonntag: Ausflug  
nach Ottlofschin.  
Abmarsch 8 Uhr Stadtbahnhof.  
**Pfingstwunsch!**  
Zwei Damen, eine jüngere und eine  
ältere, wünschen, da es ihnen an Herren-  
bekanntschaft mangelt, mit Herren in Brief-  
wechsel zwecks Beurlaubung, da Damen sehr  
knapp sind. Distrikts Ehrenliste.  
Antwort erbeten mit Bild unter A.  
1400 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Möbliertes Wohn- und  
Schlafzimmer, separater Eingang  
zu vermieten.  
Seglerstraße 7.

Herr,  
zum Kohlentransport ist in  
der Nacht vom 3. zum 4. Mai  
in der Neustadt oder vor der  
„Presse“  
gestohlen worden.  
Zweckdienliche Angaben u.  
Zusicherung von Belohnung  
erbeten an  
Gottlieb Riefflin Nachf.,  
Spediteur, Seglerstr. 3.  
Es ist mir den 7. d. Mts., des nach-  
aus unserer Wohnung ein  
Rad gestohlen worden.  
Marke „Tornado“ Nr. 545998. Abzu-  
geben gegen Belohnung bei Frau Martha  
Witt, Reichhorst Kreis Thorn.

Geb. Dame  
sucht Bekanntschaft eines netten, gebild.  
Herrn in gut. Verhältn., über 20 Jahre,  
zwecks freundschaftl. Verkehrs, da unbel. und  
hier, bitte um Namen, Distr. Seelitz.  
Zuschriften unter D. 1404 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.  
Eleg. möbl. Zimmer m. elektr. Licht  
sof. zu verm. Culmerstraße 22, unten.  
Derjenige,  
welcher am Dienstag den 7. 5., nach  
4 Uhr, die schwarze Handtasche von der  
Elektrischen Bahn, Hermannplatz, an sich  
genommen hat, ist erkannt. Wenn die  
Tasche nicht bis Sonnabend den 11. 5.,  
nachm. 6 Uhr, in der Geschäftsstelle der  
„Presse“ abgegeben ist, erlöst Anzeige.  
Verloren  
am 9. 5., abends 6 1/2 Uhr, vom alten  
Kilchhof in Bogdorz  
eine braune Brieftasche  
mit Berliner Ausweisen, Portkarte und  
Geld. Der Finder wird gebeten, dieselbe  
gegen hohe Belohnung bei G. H. H. in  
Bogdorz, Marktstr. 32, abzugeben.  
Roter Tuchläufer  
vom Balkon runtergeweht.  
Abzugeben  
Waldstraße 27 a, 2. Unt.  
Verloren  
Dienstag den 7. Mai, abends, in der  
Waldstraße  
Papiere in Zeitungspapier  
gewickelt auf den Namen Jendrezewski.  
Gegen Belohnung abzugeben Braun-  
bergerstraße 80, parterre  
Verloren auf dem Wege Wartenkaferte  
bis Sägemühl Holzhausen eine  
schw. Damenhandtasche  
mit Inhalt.  
Abzugeben gegen Belohnung bei  
J. H. H. Bachmann, Brückenstr. 24.  
Hierzu weiteres Blatt.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme und zahlreichen  
Kranzspenden bei dem Hinscheiden  
meiner innigstgeliebten Frau, ins-  
besondere den Herren Feuer-  
werkern nebst Arbeitsstelle Knip-  
rode unsern tiefgefühltesten Dank.  
Franz Halasz,  
Martin Warlich, Rosalia Warlich,  
als Eltern.

**Danksagung.**  
Für die uns zu unserer  
Silberhochzeit  
überlieferten Glückwünsche u. zahl-  
reichen Blumenpenden sagen wir  
Allen auf diesem Wege unsern  
innigsten Dank.  
Joseph Stogowski nebst Frau,  
Thorn, im Mai 1918.

**Zigaretten,**  
D-Band m. M. 60.— E-Band m. M.  
79.— F-Band m. M. 110, off. Kan-  
tinen 20, groß. Posten, solange Vorrat.  
N. Saalkind, Adligsberg 1. Pr. 5.  
**10000 Mark** auf sichere Hy-  
pothek zum 1.  
Juli zu vergeben.  
Angebote unter V. 1396 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Die Eintragung unserer  
Kunden in die Butterliste  
findet nur noch  
Sonnabend u. Montag,  
in der Zeit  
von 8 bis 12,  
" " " " 2 " 6,  
unter Vorzeigung des Brot-  
kartenausweises statt.  
Weichselbutterei.  
Frischen  
Waldmeister  
empfiehlt  
Heinrich Netz.  
Arbeitsfrauen

stellt sofort ein  
Maschinen, Max Hirsch & Krause,  
G. m. b. H., Thorn-Moder.  
Sauberes Mädchen  
oder Stütze,  
welches sämtl. Hausarbeiten übernimmt.  
von sofort gel. Mehlentstr. 62, 2. r.  
Schulze, Mädchen  
für den Vormittag gesucht.  
Thorn-Moder, Schwerinstr. 7, 2.

Ein ordentliches  
Aufwartemädchen  
oder Frau von sogleich gesucht.  
Mroczkowski, Klosterstraße 2, 2.  
Laufmädchen  
gesucht. Erster Blumenhalle,  
Katharinenstraße 10.  
Laufmädchen  
für den Nachmittag für sofort gesucht.  
Söwen-Apotheke.  
3-4-Zimmerwohnung  
per 1. Juli oder sofort zu vermieten.  
Angebote mit Preisangabe unter U.  
1395 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Großes Vorderzimmer leer  
oder teilw. möbl. in gutem Hause, am  
Wald gelegen, abzugeben.  
Angebote unter O. 1391 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.  
1 möbl. Zimmer von sofort,  
1 möbl. Zimmer v. 15. 5. 18,  
elektr. Licht, z. verm. zw. 1-3  
Uhr nach, u. n. 6 Uhr abds. Baberstr. 30, 3.  
Ein gut möbl. Zimmer  
von sofort zu vermieten.  
Heilgenstr. 11, ptr.  
Eine Bernsteinbroche  
Sonntag verloren vom Leiblicher Tor.  
Hauptbahnhof bis Ede Berstraße.  
Der ehrliche Finder wird gebeten, die-  
selbe gegen hohe Belohnung abzugeben  
in der Geschäftsstelle der „Presse“.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

145. Sitzung vom 8. Mai, 11 Uhr.

Am Ministerische: von Eisenhardt-Rothe. Der Gesetzentwurf betreffend Ergänzung des § 37, Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (Aktona) wird ohne Besprechung in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts der Forstverwaltung.

Abg. v. d. Groeben (Konf.) berichtet über die Ausschussverhandlungen.

Abg. v. Henneberg (Konf.): Die Holzpreise hat der Handel sehr hochgeschraubt. Die Bevölkerung ist dadurch in der Holzversorgung zurückgefallen. Dem Handwerk ist ein bestimmter Teil des Holzverkaufes zuweisen. Durch die niedrigen Holzpreise fehlt der Anreiz, das Wald in die Stadt zu liefern.

Abg. Hue (Soz.) brachte Klagen über Wildschäden aus dem Westermärkischen vor, während Abg. von Wonna (fal.) sich für eine größere Pflege der Wildschadensabwehr einsetzte. Auch Abg. Winkler (Forstf.) kritisierte die hohen Holzpreise, durch die die Papiererzeugung leidet.

Die Abgabe von Holz zu angemessenen Preisen an die ärmere Bevölkerung beschränkte.

Abg. Krüger-Hoppenrade (natl.) Landwirtschaftsminister von Eisenhardt-Rothe bemerkte, daß die Anforderungen von Brennholz im großen und ganzen befriedigt werden könnten. Die Schwierigkeiten lägen nicht am Holzmangel, sondern in der Abfuhr. Eine Förderung des Kleinwohnungsbaues lasse sich auch durch den Landwirtschaftsminister annehmen.

Darauf stimmte das Haus dem Haushaltsplan der Forstverwaltung zu. Der Bericht der Staatsrechnungskommission wurde genehmigt, ebenso in erster und zweiter Lesung ein Entwurf über die Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Besoldungsdienstalter der landwirtsch. Beamten.

Nach kurzer Zustimmung des Abg. Grundmann (Konf.), Goebel (Str.) und Barckhoff (Str.) wurden in erster und zweiter Lesung angenommen der Gesetzentwurf über die Niederlegung von Unterleuten gegen Kriegsteilnehmer, ein Entwurf über Kriegszuschläge zu den Gehältern der Notare, Rechtsanwälte und Gerichtssozialarbeiter. Zum Gesetzentwurf über die Beiträge zu Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindevorstände forderte

Abg. Schmitt (Forstf.), daß Reich und Staat den Gemeinden in weitgehendster Weise Beihilfen leisten.

Abg. Jäger (Str.) erklärte, daß seine Freunde dem Antrage des Ausschusses, die Kriegszuschüsse von 200 auf 300 Millionen zu erhöhen, zustimmen werden. Redner begründet einen Antrag auf Erhöhung der Kriegsteuerzuschüsse der Gemeindebeamten.

Ein Regierungsvertreter betonte, daß der Minister den Anträgen durchaus sympathisch gegenüberstehe und daß er darauf dringen werde, daß alle Gemeinden möglichst schnell die noch rückständigen Steuerzuschüsse leisten.

Abg. Dr. v. Kries (Konf.) verurteilte die Zustimmung seiner Freunde zu den Anträgen und gab der Überzeugung Ausdruck, daß nur wenige Gemeinden jögern ihre Ehrenpflicht gegenüber den Beamten erfüllen würden. Die preussischen Gemeinden gingen im Reiche voran mit gutem Beispiel. Nachher auch noch die Abg. Meyer (natl.) und Hirsch (Soz.) zugestimmt hatten, wurde der Entwurf mit den Anträgen angenommen. Ein Gesetzentwurf auf Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Besoldungsdienstalter der Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen wurde nach kurzer Besprechung eines Regierungsvertreters angenommen. Ohne Besprechung genehmigt wurde der Haushaltsplan der Domänenverwaltung. Nach weiterer Erledigung einer Reihe von Bittschriften vertagte sich das Haus auf Freitag, 11 Uhr: Fortsetzung der Sitzungsberatung. — Schluß 4 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

161. Sitzung vom 8. Mai, 2 Uhr.

Am Bundesratsitz: Freiherr von Stein.

Die allgemeine Aussprache über das Reichswirtschaftsamt

wird beim Titel Reichswirtschaftsamt fortgesetzt.

Abg. Barckhoff (Forstf. Vpt.): Deutschland steht auf dem Gebiete der Sozialpolitik an der Spitze aller Länder. Seit Kriegsausbruch betragen die täglichen Aufwendungen 2 1/2 Millionen Mark. Zurzeit bestehen 90 Beratungskomitees für Geschlechtskrankheiten, 100 Millionen Mehrausgaben, die durch die Erhöhung der Renten entstanden sind, hätten dem Reich auferlegt werden sollen, nicht den Landesversicherungsanstalten und den Berufsgenossenschaften. Ein Ausschuss für Sozialpolitik wird legensreich wirken.

Unterstaatssekretär Casper: Das Reichsversicherungsamt ist schon im Jahre 1917 mit der Heeresverwaltung in Verbindung getreten, um die Entlastung der Gewerbeaufsichtsbeamten aus dem Heeresdienst durchzusetzen. Für Berufsanfänger ist die Angelegenheit eingeführt worden. Da die Arbeiter aber oft ihren Beruf wechseln, ist es schwierig, festzustellen, welche Berufsgenossenschaft zuständig zu machen ist. In dem geplanten Ausschuss für Sozialpolitik können alle diese Fragen in ihren Einzelheiten erörtert werden.

Abg. Wissell (Soz.): Auf unsere Anträge hören wir immer nur ein Nein! Die Bedenken der Regierung teilen wir nicht. Wir verlangen eine Erhöhung des Grundlohnes. Die Regierung darf sich nicht immer nur freiben lassen, sondern muß auch regieren.

Staatssekretär Frz. von Stein: Der Vorredner bemerkt, daß sich Härten in der Durchführung der Sozialpolitik ergeben haben. Das ist der Regierung bekannt; sie ist bemüht, alle Härten zu mildern.

Die Erörterung schließt; der Titel wird angenommen. — Es folgt das

Ausschicksamt für Privatversicherung.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Forstf. Vpt.): Merseits ist man bemüht, das Los der Kriegsbeschädigten zu mildern. Das soll nicht allein durch Unterstützung, sondern durch Zuführung zu nützlicher Arbeit geschehen. Die Versicherungsgesellschaften tun leider nicht immer ihre Pflicht.

Es folgt der Titel

Bau von Wasserstraßen.

Abg. Gugelmeier (Str.) verlangt Ausbau der Wasserstraßen und Ausnutzung der Wasserkräfte. Ein ausgebauter Mittellandkanal hätte jetzt im Krieges legensreich gewirkt. Dem Rhein konnten 500 000 Pferdekräfte abgenommen werden. Darüber sollte auch mit der Schweiz verhandelt werden, denn auch sie hat Interesse daran.

Staatssekretär Frz. von Stein: Der Ausbau des Rheins oberhalb Straßburgs ist ziemlich gesichert, jedoch sind noch viele Vorarbeiten zu leisten. Die Bundesregierung fördert die Angelegenheit ebenfalls. Auch mit der Schweiz stehen wir in Verhandlungen.

Abg. Liesching (Forstf. Vpt.): Die Verhandlungen über Ausnutzung des Rheins sollten beschleunigt werden, denn sie ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit.

Der Titel wird genehmigt. Auch der Rest des Haushalts wird genehmigt.

Einige Bittschriften werden erledigt. Freitag: Marineverwaltung. Schluß 6 Uhr.

## Politische Tageschau.

Hindenburgs Vereidigung in der Marienburg.

Seine Majestät der Kaiser richtete anlässlich des Friedensschlusses mit Rumänien nachstehendes Telegramm an den General-Feldmarschall v. Hindenburg:

„Mit Stolz und Freude erfüllt Mich heute die Nachricht vom Friedensschluss mit Rumänien. Unsere Offiziere sind frei geworden. Dank sage Ich Gott dem Herrn, Dank Ihnen, Mein lieber Generalfeldmarschall, der Sie das deutsche Schwert zum Siege geführt haben. Zum Gedächtnis dessen, daß die Ostmark durch die Schlacht von Tannenberg 1914 vor der Eroberung durch den Feind geschützt wurde, habe Ich befohlen, daß der auf der alten deutschen Ordensburg Marienburg schon im Jahre 1910 zur Erinnerung an Heinrich von Plauen geplante Ausbau des Plauenischen Bollwerks nunmehr ausgeführt wird und daß das große Eingangstor Ihren Namen führen soll. Es ist Mein Wunsch, daß die anderen Wehrwerke des Bollwerks die Namen der bei der Verteidigung der Ostgrenzen besonders bewährten Generale führen sollen. Ich erwarte hierfür Ihre Vorschläge. Wilhelm I. R.“

Über die Vorgänge im Hauptauschuss des Reichstages heißt es in der „Kreuzzeitung“:

Herr von Payer hat in einer durchaus sachlichen Erwiderung über den Stand der Ostfragen und besonders eingehend über die Ukraine berichtet. Leider wurde diese Sachlichkeit von anderen Seiten nicht eingehalten. Man konnte schon am Anfang merken, daß insbesondere der Abgeordnete Erzberger die Absicht hatte, einen Konflikt hervorzurufen. Dabei lag ihm weniger das Schicksal des Ostens, vor allem nicht die Frage, wie wir schnell Getreide aus der Ukraine bekommen, am Herzen. Er benutzte die militärischen Anordnungen zu einem Vorstoß gegen die Oberste Heeresleitung.

Er hatte eine falsche Rechnung gemacht, denn gerade der Stellvertreter des Kanzlers, der doch seine Berufung der Reichstagsmehrheit verdankt, stellte fest, daß zwischen der politischen und militärischen Leitung vollkommenes Einverständnis besteht. Das ist auch unseres Wissens der Fall zum Nutzen des großen Ganzen. Daß die Sozialdemokratie bei solchen Treibereien stets hilflos vertritt, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Der mitgestimmte „Vorwärts“.

Der „Vorwärts“ sagt: Die Sozialdemokratie hat die Brest-Litowsker Verträge und die gesamte Ostpolitik von Anfang an bekämpft. Sie bekämpft jetzt die Steuererhöhung im Reich, das Sicherungslompromiß und die hinhaltende Regierungspolitik in Preußen. Sie hat ferner ihre Enttäuschung über die Gestalt der Arbeitskammerverordnungen keinen Augenblick verborgen. Durch diese Tatsachen ist das sachliche Verhältnis der Sozialdemokratie zum gegenwärtigen Kurse hinreichend gekennzeichnet.

Genehmigung des deutsch-französischen Gefangenen-Austauschs.

W. L. B. meldet amtlich: Die aufgrund der Berliner Konferenz zwischen deutschen und französischen Delegierten am 26. April dieses Jahres geschlossenen Vereinbarungen über Kriegsgefangene und Zivilpersonen sind von beiden Regie-

zungen genehmigt worden. Die Vereinbarungen werden am 15. Mai dieses Jahres in Kraft treten. Ihr Wortlaut wird demnächst veröffentlicht werden.

Am Mittwoch sind wieder die Hospitaltschiffe aus England mit 122 deutschen Austauschgefangenen und Zivilinternierten und 39 österreichischen Zivilinternierten angekommen.

Die ungarische Krise.

Die Andrássy-Gruppe, bestehend aus 40 Mitgliedern, hat erklärt, aus dem Verband der Regierungspartei austreten zu wollen. Die neuen Minister, Unterrichtsminister Graf Johann Söthy und Justizminister Gustav Loery, begaben sich mit dem Ministerpräsidenten Wekerle zur Eidesleistung nach Wien.

Neuer Pariser Skandal-Prozess.

Gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Brizon wurde, laut „Progrès de Lyon“, Strafanzug gestellt. Es handelt sich um eine Prozess-Affäre, wo über Einzelheiten nichts bekannt ist.

Die Höhe der früheren Kaba-Mitgliedsbeiträge.

Aus Kiew wird gemeldet, daß die Gerüchte über Agrar-Unruhen aus der Luft gegriffen sind. In Charlow wurde die Osterfeier gemeinsam mit den deutschen Offizieren abgehalten. Über die deutsche Hilfe sei man in kirchlichen Kreisen allgemein erfreut. Die früheren Kaba-Mitglieder und Landkomiteemitglieder hegen gegen Deutschland, weil ihnen der frühere reichliche Verdienst entzogen ist. Die Bevölkerung selbst verhält sich ruhig. Die Agitation wird nach Befehung der Amtsstellen durch Beamte der neuen Regierung bald aufhören.

Die amerikanischen Bittakes.

Reuter meldet aus Washington: Ein Kaufmann Nationalrat, der etwa 700 000 in den Vereinigten Staaten ansässigen Litauer repräsentiert, hat bei Präsident Wilson vorgeschlagen und die Anerkennung Litauens als souveränen Staat, der weder von Deutschland noch von irgend anderer Macht beherrscht werde, gefordert. Der Führer der Abordnung, J. J. Zakatis, wies in seiner Ansprache an den Präsidenten auf das logale Verhalten der litauischen Amerikaner hin.

Wilson sprach in seiner Antwort die Anerkennung für die Loyalität der Litauer in den Vereinigten Staaten und sein Sympathie mit der Lage aus, in der sich ihr Land jetzt befindet.

Nikaraguas Kriegserklärung.

Reuter meldet aus San Juan de los Rios: Nikaragua hat Deutschland und seinen Verbündeten den Krieg erklärt. (An zuständiger Stelle ist in Berlin nichts bekannt. Die Schriftfögl.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai 1918.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen 1. der Entwurf einer Verordnung über die Erweiterung der vierterklärtlichen Viehhaltungen, 2. die Vorlage betreffend die Prägung von Silbermünzen im Rechnungsjahre 1917, 3. die Vorlage betreffend Abänderung der Prüfungsordnung für Ärzte, ferner der Entwurf einer Verordnung gegen Freistreiberei und der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Prägung von Zehnpendnigstücken aus Zinn.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über rumänische Staatsanleihen und über Aktien von auf rumänischem Gebiet befindlichen Unternehmungen.

## Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 11. Mai. 1917 Beginn einer neuen Infanterieschlacht bei Arras. 1916 Erklärung englischer Stellen bei Hulluch. 1915 Vergeblicher französischer Durchbruchversuch bei Vermelles. 1913 Beginn der Balkankonferenz zwischen der Türkei und den Balkanstaaten zu Bern. 1910 Befestigung der Albanen durch die Türken bei Peshowa. 1878 Föderal Nordversuch auf Kaiser Wilhelm I. 1875 Beginn der Publikation der preussischen Maielese, die den Kulturkampf entzünden ließen. 1849 Militäraufstand zu Rastatt in Baden. 1813 Napoleons Einzug in Dresden. 1886 + Dito von Guericke, Erfinder der Luftpumpe.

Thorn, 10. Mai 1918.

(Generalleutnant von der Armee von Sahn.) bis vor kurzem Kommandeur der 35. Infanterie-Division, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung der königlichen Krone zum Noten Adlerorden 2. Klasse mit Ehrenlaub, Stern und Schwertern zur Disposition gestellt und zum Kommandanten und stellv. Gouverneur von Polen ernannt worden.

(Ordensverleihungen.) Dem Geheimen Sanitätsrat Dr. Meyer in Thorn ist der Noter Adlerorden 4. Klasse, dem Amtsgerichts-Sekretär, Rechnungsrat Schlüter in Culm der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Die Rettungsmedaille am Bande ist dem Wikar Papad in Strepsh, Kreis Neustadt (Westpr.), verliehen worden.

(Die Brandkasse der Provinz Westpreußen in Danzig) hat für hervorragende Böhätigkeit bei Bränden folgende Belohnungen gewährt: der Ortsfeuerwehr in Sternau, Kreis Ronig, 30 Mark, den Brüdern Faulstich in Sternau je 15 Mark, dem Gemeinbediener Schmidt in Sternau 40 Mark, der Ortsfeuerwehr in Bromle, Kreis Schwed, 20 Mark und der Ortsfeuerwehr in Summin, Kreis Pr. Stargard, 100 Mark.

(Tagung der westpreussischen Zeitungsverleger.) Am 5. Mai hielt der Kreisverein Westpreußen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Danzig seine Jahreshauptversammlung ab, die zahlreich besucht war. Der Vorsitz, Verleger Fuchs, betonte in seinem Bericht, daß die außergewöhnlichen Schwierigkeiten, unter denen das Zeitungsgewerbe im Kriege leidet, nicht nur unvermindert anhalten, sondern sich in den letzten Monaten noch gesteigert haben. In der sich hieran anschließenden allgemeinen Aussprache wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die maßgebenden Reichsstellen alles aufbieten werden, um weitere Belastungen der mittleren und kleinen Presse im vaterländischen und privatrechtlichen Interesse zu verhindern. Dem Kassensührer, Direktor Brunzen, wurde Entlastung erteilt. Das Amt als Rechnungsprüfer befehlet die Verleger Dombrowski-Thorn und Grafnick-Marienburg bei, während als Delegierter zu den gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes des Hauptvereins mit den Vertretern der Kreisvereine außer dem Vorsitz Direktor Lettenborn-Graubenz neugewählt wurde.

(Überwachung des Handgepäck der Reisenden in den D-Zügen.) Das Zugpersonal der D-Züge ist nach einer Verfügung der Eisenbahndirektion Bromberg verpflichtet, über durch die Züge zu gehen, sich — namentlich während des Aufenthalts der Reisenden in den Speisewagen — nicht in den Dienststellen, sondern in den Seitengängen aufzuhalten und aufmerksam das Gepäck der Reisenden zu beobachten.

(Thorn'scher Schöffengericht.) Sitzung vom 8. Mai. Vorsitz: Amtsrichter Dommes; Schöffen: Kaufmann Schulz-Thorn und Restaurateur Goerig-Thorn-Mader; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Stoermer. — Wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst hatte sich der Kämer Ignaz Swonowski aus Elgigewo zu verantworten. Am 23. Januar d. Js. traf der Hilfsgeheimrat Wolff auf dem Patronenwege den Angeklagten mit zwei frischen Schweinehäuten, die er nach Schöneke bringen wollte. Da das Fleisch aus Polen eingeschmuggelt war, hielt er ihn an und verlangte, daß die Häuten bei dem Gendarmen Sohrweide abgegeben werden sollten. Nach Beendigung des Dienstganges fragte Wolff bei Sohrweide nach, ob Swonowski die Häuten gebracht hätte. Da es nicht geschehen war, begab Gendarm Sohrweide sich alsbald zu Swonowski, um den Sachverhalt in dessen Wohnung festzustellen. Dabei überhäufte ihn der Angeklagte mit Vorwürfen. Er sagte: „Sie schmuggeln auch, und wenn wir mal schmuggeln, dann wollen Sie gleich anzeigen. Schröder schmuggelt für Sie Fleisch, Hühner, Enten und Gänse!“ Für die in diesen Worten enthaltene schwere Beleidigung beantragte der Amtsanwalt eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte noch unbestraft ist, erachtete der Gerichtshof 75 Mark Geldstrafe oder 15 Tage Gefängnis als ausreichend. — Später Sühne fand ein Jagdvergehen, das dem Gasthausbesitzer Rudolf Weinert aus Scharnau zur Last gelegt wurde. Am 4. Oktober 1914 wurde derselbe mit seinem Sohne Paul, der jetzt im Felde steht, von dem Besitzer Adolf Lau aus Amthal betroffen, wie er auf der Bogelschen Ränpe und bei Amthal-Scharnau in Begleitung eines Hundes die Jagd auf Fasanen ausübte. Auf der Bogelschen Ränpe, die in Partellen verpachtet ist, war Herr Krenz aus Schulth, auf dem anderen Gebiet Besitzer Lau aus Amthal jagdberechtigt. Es fielen nacheinander zwei Schüsse. Nach dem ersten Schuß suchte Besitzer Lau den Schützen zu erspähen. Unmittelbar nach dem zweiten Schuß ließ er auf den Angeklagten mit seinem Sohne, der sich einen erlagten Fasjan an einer Schnur um den Hals gehängt hatte. Durch den zweiten Schuß war wieder ein Fasjan zur Erde gefallen. Diesen bot der Angeklagte Weinert dem jungen Lau an und bat ihn, die Sache nicht anzugehen. In der heutigen Verhandlung suchte der Angeklagte, der in Jäger-Uniform erschienen war, die Sache sehr harmlos darzustellen. Er habe von Herrn Krenz aus Schulth die Erlaubnis gehabt, auf der Bogelschen Ränpe Krähen abzufischen. In dem Zweite habe er am 4. Oktober 1914 das Jagdgewehr mitgeführt und einige Schüsse auf Krähen abgegeben. Zufällig hätte sich unter einem Krähen kreisender Krähen der Fasjan befunden, den er getroffen habe. Diese Darstellung wies der Vorsitz als höchst unwahrscheinlich zurück. Der Amtsanwalt führte aus, es sei unerhört, daß ein Jäger, der vor Gericht in Jägerkleidung erscheint, Wildbeere betriebe habe, und beantragte 600 Mark Geldstrafe sowie Einziehung des Gewehrs und des Jagdhundes. Das Schöffengericht erkannte auf 100 Mark Geldstrafe bzw. 20 Tage Gefängnis und sprach die Einziehung des Gewehrs und Jagdhundes aus. — Der übrige Teil der Sitzung wurde durch Privatklagen ausgefüllt.

(Beifugung.) Die der Firma Houtermans u. Walter gehörigen Grundstücke Parzelle Nr. 10 und 14, sowie Brombergstraße Nr. 38 und 40 sind durch Kauf in andere Hände übergegangen. Das Grundstück Parzelle Nr. 10 erwarb Herr Kaufmann Bertan Doffa von hier für den Preis von 27 000 Mark, das Grundstück Parzelle Nr. 14 Herr Kaufmann Paul Trautmann hier selbst für den Preis von 33 600 Mark, während die Grundstücke Brombergstraße Nr. 38 und 40 in den Besitz der Herren Hermann und Max Ruttner (Inhaber der Firma J. W. Wendisch Nachfolg.) übergegangen sind.

# Bekanntmachung,

betr. den Verkehr mit Kraftwagen, Straßenlokomotiven, Walzen usw.

Auf Eruchen des Kriegsministeriums vom 21. 2. 18 (Nr. 701/1. 18, A 7 V 2. Ang.) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit und im Hinblick auf die sich immer schwieriger gestaltenden Transportverhältnisse im Heimatgebiet gemäß §§ 4 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 für den Bereich des 17. Armeekorps einschließlich der Festungen folgendes angeordnet:

Bei Benutzung von Kraftwagen unter 9 t Gesamtgewicht dürfen 3 mit unelastischer Bereifung versehene Anhänger jeder Art bei 8 km Stundengeschwindigkeit außerhalb von Städten mitgenommen werden; innerhalb von Städten darf nur mit einem Anhänger gefahren werden. Dasselbe gilt auch bei Benutzung von Straßenlokomotiven, Walzen und Zugmaschinen (ohne Güterladerraum) mit betriebsfähigem Eigengewicht bis zu 9 t.

Die zuständigen Zivilbehörden werden ersucht, etwaige entgegenstehende Bestimmungen aufzuheben.

Diese Verordnung tritt mit der Bekanntmachung in Kraft.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg den 30. April 1918.

Stello. Generalkommando 17. Armeekorps.

Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.

Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm, Marienburg.

## Keine Sonderzüge für den Pfingstverkehr.

Zur Vermeidung von Störungen in der Güterbeförderung und Ersparnis von Lebensmitteln muß in diesem Jahre von einem Verkehr von Sonderzügen zu Pfingsten abgesehen werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben.

Königl. Eisenbahndirektion Bromberg.

## Kurzfristiger Handelskursus.

Tag- und Abendkursus für Damen und Herren. Kriegsinvaliden und Kriegserwitwen unentgeltlich. Unterrichtsfächer: Einfache, doppelte Buchführung, in Verbindung mit kaufm. Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben.

Anmeldungen diesmal nicht in der Königl. Gewerbeschule, sondern in der Baderstraße, 1. Gemeindefschule, neben dem Landgericht, Seitenaal, von 5-8 Uhr abends, ausgenommen Sonnabend.

Unterrichtsbeginn: am 10. Mai.

## Gesangunterricht

erteilt  
Frau Gertrud Wieloch,  
Wellenstr. 80, 2.

## Malerarbeiten

aller Art werden sauber und sachgemäß ausgeführt

E. Ziebart, Malermeister,  
Wellenstr. 113.

## Gr. möbl. Zimmer

an Ehepaar, mit Hochzeitsfeier zum 1. 6. zu vermieten. Seglerstr. 10, 2.

## Unsere Kundschaft wird gebeten, uns schnellstens

die neuen Kohlenbezugscheine einzuliefern, damit in der Kohlenversorgung keine Stockung

eintritt. Es sind genügend Brennstoffe am Lager, um allen Anforderungen nachzukommen.

## Chorner Brottfabrik,

G. m. b. H.

## Rettet unsere Nahrungsmittel

vor den gefährlichen und einhamstenden Nagern, die

### Millionen-Schaden

anrichten. Bakterien-Präparat: „Mäusefort“ M. 1.75, „Rattenfort“ M. 2.—. Angiftig für Haustiere, Wild und Geflügel. Pro 100 gm ca. 4 Röhren erforderlich. Viele Anerkennungen. Zu haben in fast allen Apotheken und Drogerien. Generalvertreter: Otto Fleischer, Podgorz bei Thorn.

# Pülpe

freihändig und ohne Bezugschein verkauft

## Stärkefabrik Thorn.

**Einjäh. Buchhahn,** Blumenhäfen f. Fenster o. Balkon zu verkaufen. Angebote unter Q. 1366 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Stau Saretzki,

Gerstenstraße 3,

## Strasenschuhe

aus Erbschiffen an. Dorselbst sind auch Haken und Gelenkschienen zu kaufen.

Hausw. Kriegsberatungsstelle.  
L. Staemmler.



## Stammherde Wichorsee bei Reinau Westpr.

Die diesjährige

### Auktion

von 80 ungehörten, frühreifen

## Merino-Fleisch-Schaf-Böcken

findet  
Sonnabend den 25. Mai,  
mittags 1 Uhr,

statt. Die Herde wurde auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Danzig und Berlin hoch prämiert. Bei rechtzeitigem Anmeldesterben Wagen auf Bahnhof Kornatowo. Einfuhrgenehmigung von der zuständigen Behörde ist mitzubringen.

von Loga,  
Kernstr. Culm 60.

## Ein Pferd

zu verkaufen. Culmer Chaussee 157.

Ziehung 6. — 11. Juni

## Kriegs-Geld-Lotterie

des Preussischen Landesvereins vom

Roten Kreuz  
17 851 Goldgewinne zum Mark

600000  
100000  
50000

Lose zum amtlich. 3<sup>30</sup>  
Preis von 3 M.  
Postgeb. u. Liste 45 Pf.

H. C. Kröger  
Berlin W8, Friedr. St. 193a  
Ecke Leipziger Strasse.

## Bade-Einrichtungen

Wasserspül- u. Torfmüll-Klosetts  
Gebr. Franz, Königsberg (Pr.)



## Süßholz

in Paketen zu 20 Pfg. Verkauf  
100 Pakete . . . . 18.— Mk.  
300 . . . . . 45.— „  
Portofrei Nachnahme.  
Ernst & Witt, Abt. III,  
Hamburg 23.

## Rief. beschlag. Ranthölzer

10/10 bis 20/20 cm stark bei ca. 5 m D. Lge. abzugeben.

Behrendt, Thorn, Baderstr. 1.

## Juckkrätze

beseitigt in etwa 2 Tagen ohne Beiräusung geruch- und farblos. Massiger Preis. Aerztl. empfohlen.

L. Fabricius,  
Vohwinkel Rhld. 59, Gustavstrasse.  
Vers. unaufl. Nachnahme u. Porto.

## Abtrennen und aufbewahren! Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

10. Mai 1918.

## Beschlagnahme von Tischwäsche in Gewerbebetrieben und Verkauf von Seinen- und Baumwollgeweben.

Aufgrund der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 257) in Verbindung mit der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über Beschlagnahmen und Enteignungen durch die Reichsbekleidungsstelle vom 4. April 1917 (Reichsanzeiger Nr. 82) wird folgendes bestimmt:

Die im Besitz von Gewerbebetrieben befindliche, zur Veräußerung bestimmte gebrauchte und ungebrauchte Tischwäsche (weiße und farbige waschbare Tisch- und Mundtücher), die aus Web-, Wirk- und Strickwaren hergestellt ist, wird beschlagnahmt.

Ausgenommen von der Beschlagnahme ist diejenige Tischwäsche, die entweder ausschließlich aus Natur- oder Kunstseide oder aus halbselbstenden Stoffen, sofern Kette oder Schuß ausschließlich aus Natur- oder Kunstseide besteht, oder aus reinem Papiergangewebe hergestellt ist, oder die angefüllt ist und zur Hälfte oder mehr — der Fläche nach — aus Tüll, Filz, Stiderei oder Spitzenstoff besteht.

Die Besitzer der von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände sind verpflichtet, sie aufzubewahren, pfleglich zu behandeln und die zu ihrer Erhaltung erforderlichen Handlungen vorzunehmen.

An den beschlagnahmten Gegenständen dürfen unbeschadet der Bestimmungen des Absatzes 3 Veränderungen, insbesondere Ortsveränderungen und Bearbeitungen, nicht vorgenommen werden. Rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie sind verboten. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Zulässig bleibt die Veräußerung der nach Absatz 1 beschlagnahmten Tischwäsche an den zuständigen Kommunalverband.

Gebrauchte und ungebrauchte Tischwäsche der im § 1 bezeichneten Art, die sich im Besitz von Privatpersonen befindet, darf entgeltlich nur an den zuständigen Kommunalverband veräußert werden.

Unverarbeitete, gewebte oder gewirkte Stoffe, die ganz oder teilweise aus Seinen oder Baumwolle bestehen und sich im Besitz von Personen befinden, die solche Gewebe weder gewerbsmäßig herstellen noch gewerbsmäßig damit Handel treiben, dürfen entgeltlich nur an den zuständigen Kommunalverband veräußert werden.

Zuständig ist der Kommunalverband, in dessen Bezirk sich die nach § 1 beschlagnahmten oder nach §§ 2 und 3 dem Veräußerungsverbot unterliegenden Gegenstände befinden.

Der Erwerb der nach § 1 beschlagnahmten oder nach §§ 2 und 3 dem Veräußerungsverbot unterliegenden Gegenstände durch andere Stellen oder Personen als den zuständigen Kommunalverband ist verboten.

Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen der §§ 1, 2, 3 und 5 werden aufgrund des § 3 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben diesen Strafen kann auf die in § 3 der genannten Bundesratsverordnung bezeichneten Nebenstrafen erkannt werden.

## Das städtische Kriegsbekleidungshaus, Baderstraße 24,

berechtigt.  
Thorn den 3. Mai 1918.

Magistrat.

## Einführung von Butterkundenlisten.

Die Abgabe von Butter erfolgt mit Beginn der neuen Brotartenreihe, vom 19. Mai 1918 ab, aufgrund von Butterkundenlisten gegen Abgabe der angerechneten Lebensmittelmärke.

Die Versorgungsberechtigten werden aufgefordert, sich bei einer der nachstehend aufgeführten Verkaufsstellen als Butterkunde einzutragen zu lassen. Jeder Kunde erhält einen Kundenchein. Der Protokollausweis ist hierbei vorzulegen. Die erfolgte Eintragung ist durch Namensunterschrift oder Beibringung eines Firmenstempels von der Butterverkaufsstelle auf der ersten Seite des Protokollausweises zu bemerken. Die Anmeldung muß

bis zum 13. Mai 1918

erfolgt sein. Spätere Anmeldungen können möglicherweise keine Berücksichtigung finden, oder haben den Verlust einer Wochenration zur Folge. Die Butterverkaufsstellen haben eine Abschrift ihrer Kundenliste dem Büro für Lebens- und Futtermittelversorgung, Wellenstr. 3/5, bis zum 15. Mai 1918 einzureichen, damit die Belieferung rechtzeitig erfolgen kann.

Formulare für die Kundenlisten und Kundencheine sind bei der vorstehend genannten Dienststelle gegen Erstattung der Selbstkosten zu haben. In die Kundenliste sind nur

### Bewohner des Stadtkreises Thorn aufzunehmen.

Für die Landbevölkerung werden besondere Verkaufsstellen eingerichtet. Als Butterverkaufsstellen werden folgende Geschäfte bestimmt:

#### Innenstadt:

- Weichselbutterei, Mauerstraße,
- F. G. Wolph, Breitestraße,
- L. Dammann & Kordes, Altk. Markt,
- M. Mazurkiewicz, Altk. Markt,
- M. Kuttewicz, Schuhmacherstraße,
- Stadt. Verkaufsstelle, Windstraße,
- Koch, Coppenhainstraße,
- Karl Seidel, Friedr.straße,
- Joh. Stoller, Gerechtigkeitsstraße,
- M. Kirnes, Gerberstraße,
- Zimmermann, Junkerstraße,
- Wisniewski, Schuhmacherstraße,
- Stadt. Verkaufsstelle, Baderstraße,
- Muzalewski, Schillerstraße,

#### Bromberger Vorstadt:

- Carl Ludwig, Schulstraße,
- Trinkhalle 2, Milch, Brombergerstr.,
- Hein. Hoffstraße,
- Grabowski, Wellenstr. 3/5,
- Dambek, Wellenstr. 3/5,
- Gehr, Wellenstr. 3/5,
- Jatubowski, Wellenstr. 3/5,

#### Culmer Vorstadt:

- Molkerei Weier, Culmer Chaussee,

#### Möder:

- Schlurhoff, Bienenstraße,
- Peschulat, Bergstraße,
- Zentralmolkerei, Gerechtigkeitsstraße,
- Glinzki, Bergstraße,

#### Jacobs-Vorstadt:

- Bartel, Leibnizstraße,
- Hammermeister, Leibnizstraße,

für die Angestellten des Artillerie-Depots:

Lebensmittelliste des Artillerie-Depots.

Thorn den 7. Mai 1918.

Der Magistrat.

Es ist in letzter Zeit öfters vorgekommen, daß Personen, welche

- a. den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangen,
- b. das Gewerbe eines anderen übernehmen und forsichten oder
- c. neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an dessen Stelle ein weiteres Gewerbe anfangen,

von uns erst zur Anmeldung des Gewerbebetriebes haben angehalten werden müssen.

Wir nehmen daher Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbeverordnungs-Gesetzes, vom 24. Juni 1891 und Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn beim Magistrat anzugeben ist.

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird sie im Gemeinde-Steuerebüro, Rathaus, 2. Tr., Zimmer Nr. 48, entgegengenommen.

Wenn auch nach § 7 des Gewerbeverordnungs-Gesetzes, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so enthält diese Umfassung doch nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien, stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, nach den §§ 147 und 148 der Reichs-Gewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

### Der Magistrat, Steuerabteilung.

### Verlust von Lebensmittellisten.

Gilt die Brotkarte und Lebensmittelliste. Nehmt beim Ausgange nie mehr Marken mit, als verwendet werden sollen.

Verlust der Marken bedeutet Hungerleiden. Ersatz kann nicht gegeben werden.

### Der Magistrat.

### Zur 7. Kriegsanleihe!

Die Stücke der 7. Kriegsanleihe von 100 bis einschl. 2000 Mk. sind verteilt und können gegen Rückgabe der vorläufigen Empfangsbestätigung abgeholt werden.

Diejenigen Zeichner, die frühere Anleihestücke noch nicht abgeholt haben, werden hiermit nochmals erinnert.

### Stadtparkasse.

### Gardinen

werden neu gewaschen und gepolmt.

Klosterstraße 18.

Der Magistrat.